

Geven iz nakht un gevorn iz tog

Dovid Bergelson: Melukhe-farlag "Der emes", Moskve 1943

Bislekhvayz hobn zey farloyrn eyner dem andern inem gedreytn labirint fun di kavkazer berg. Yene, vos zaynen eyntsikvayz oder etlekhe ineynem opgegan in a zayt, hobn zikh mer tsum lebn nisht umgekert.

Un arum un arum hot gehalten in eyn tsegeyn, zikh shmeltzn un zikh aropglitshn der shney fun di berg. Fun hoykh, fun hekher un fun nokh hekher zaynen umetum aropgerunen hunderter un toyznter ritshkes un ritshkelekh, un vasern hobn, layterndik zikh, geroysh, geredt un geshrign. Un shrayendik, hobn zey zikh gelaytert, vi tsu a groysn yontef. Un shtarker un loyterer iz alts gevorn zeyer freylekher geshrey. Un gedakht hot zikh: Dos lakhn di berg.

I.

Etlekhe un draysik gezunte un bavofnte daytshn zaynen zey geven, ven zey hobn zikh opgerisn fun zeyer tsemazikter gikh-optretndiker divizye. Farblibn iz fun zey do in barg-shpalt sakhakl der shofer Herbert Limke, der redaktor fun a front-tsaytung Hans Meser, der ober-yefreytor Vili Breytsheyd un der fir-un-tsvantsik-yoriker lebediker mashkn - Godashvili, velkhn zey hobn mit zikh farkhapt ba di barg-yidn inem letstn aul, vuhin zey hobn tsu farnakht-tsu zikh arayngerisn. In aylenish hobn zey dort in eyner a saklye geshlogn dem balebos, vos hot

Nacht war es, und es wurde Tag

Einer nach dem anderen gingen sie im unübersichtlichen Labyrinth der kaukasischen Berge verloren. Die, die sich einzeln oder in kleinen Gruppen in die Büsche schlugen, kehrten nicht mehr ins Leben zurück.

Und ringsherum war der Schnee dabei, sich aufzulösen, zu schmelzen und von den Bergen hinunterzuruutschen. Von oben, von weiter oben und von ganz oben rannen überall hunderte und tausende von Bächen und Bächlein herab, und die Wasser reinigten sich, dabei rauschten sie, redeten und schrien. Und schreiend reinigten sie sich, wie zu einem hohen Feiertag. Und immer stärker und reiner wurde ihr frohes Geschrei. Und es hatte den Anschein: Hier lachen die Berge.

I.

Gut dreißig gesunde, bewaffnete Deutsche waren sie gewesen, als sie sich von ihrer aufgeriebenen, sich schnell zurückziehenden Division abgesetzt hatten. Übrig waren von ihnen hier in der Schlucht unterm Strich der Fahrer Herbert Lemke, der Redakteur einer Frontzeitung Hans Messer, der Obergefreite Willi Breitscheid und ihre vierundzwanzigjährige Geisel - Godaschwili, den sie von den Bergjuden aus dem letzten Aul, in das sie abends eingefallen waren, verschleppt haben. In Eile schlugen sie dort in einem der Häuser aus geschichteten Steinen den Haus-

zikh opgezogt zey aroystsufirn fun di berg. Zey hobn im dershosn un genumen shlogn un fodern dos zelbe fun zayn vayb. Demlt hot in shtub shtil un plutsem zikh bavizn ot dos yunge bokherl. Inem heln tsherkeshishn bekesh iz zayn shtaltne talye geven azoy din, az arumnemen zi kon a dervaksener, hot zikh gedakht, bloyz mit di finger fun zayne hent.

herrn zusammen, weil er sich weigerte, sie aus den Bergen herauszuführen. Sie erschossen ihn und begannen, dieselben Forderungen an sein Weib zu stellen. Da erschien in dem Haus still und plötzlich eben dieser junge Bursche. In dem hellen tscherkessischen Pelzmantel war seine wohlgeformte Taille so dünn, daß es schien, als könne sie ein Erwachsener mit beiden Händen umfassen.

*Aul in Dagestan
um 1904 (Foto:
Sergei Prokudin-Gorski)*



- Kumpt, - hot er mit vunken gevizn, - ikh vel aykh aroysfirn.

Bam aroysgeyn mit im in gas hobn di daytshn derzen, az er hinkt koym-koym unter af a fus. In ovnt-fintsternish hot er zikh ongeshtoysn af an altitshker in a shvartser shal.

- Manana! - hot er zi a ruf gegeben un ongenumen ir hant af tsu gezegenen zikh.

"Kommt", bedeutete er ihnen mit Handzeichen, "ich werde euch hinausführen."

Als sie mit ihm hinaus auf die Straße traten, sahen die Deutschen, daß er kaum merklich auf einem Bein hinkte. In der Abenddämmerung begegnete er einer Alten mit einem schwarzen Schal.

"Manana!" rief er sie an und faßte ihre Hand, um sich zu verabschieden.

Un ven di daytshn hobn af im ongeshrign, hot er shoy'n gehat tsu ir epes a sheptshe geton. Dernokh hot er zey gefirt a gantse nakht. Bam gedreytn rand fun shmole un rakhvesdike opgruntn, vos rukn on a groyl af di fis, ven me pruvt zikh aynkukn, vi tif zey zaynen, hot er alts geshpant far zey mit feste trit, vi nit af im gor volt geven ongeshtelt zeyer avtomatische biks.

Ba tog-vern in a tifn barg-shpalt hot er zikh arumgekukt, vi er volt nit bald derkent dos ort. Der griner opshayn iz af zayne mat-tunkele bakn nokh a nit-geshlofener nakht geven epes a min ortiker. Der shvartslekher mokh in beyde zaytn fun zayn untershter lip hot dermont on der frishkayt fun di arumike mokhike feldzn. Tsart un shvakhlekh afn ershtn blik, vi a "meyukhes ba der mamen", hot er dokh gemakht an ayndruk, vi in zikh volt er zayn ongegosn mit hartnekikayt un mit gvure. Mit zikherkayt hot er zikh tsugezetst af a shteyn, un alts, vegn vos di daytshn hobn tsu im gevunken, hot af keyn hor nit geendert dem shtumen blik unter zayne beyze bremen. Nit aroyslozndik im fun oyg, hobn di daytshn zikh meyashev geven tsvishn zikh. Mit filvunken hobn zey zikh koy'm dershlogn, er zol farshteyn, az me bafelt im:

- Fir vayter!

Umdervart un shtreng, shier nit vi a komande, hot a klung geton zayn kol:

- Stop!

Denstmol hot men im nokhamol bazukht. Fun untern bekesh-untershlog hot men ba im aroysgeshlept a heftl fun a yungn masmid - a student afn dritn

Und als die Deutschen ihn anschrien, hatte er ihr schon irgendwas zugeflüstert. Danach führte er sie eine ganze Nacht lang. An den unübersichtlichen Rändern schmaler, tiefer Abgründe, die den Beinen Angst machen, wenn man hinunterzugucken versucht, ging er mit festem Tritt vor ihnen her, als wäre kein Maschinengewehr auf ihn gerichtet.

Als sie sich zu Tagesanbruch in einer tiefen Schlucht befanden, schaute er sich um, als erkenne er den Ort kaum. Der grüne Schimmer, der nach durchwachter Nacht auf seinen Wangen lag, sah aus, als gehöre er zu ihm. Das schwärzliche Moos in seinen Mundwinkeln ähnelte den umliegenden, frisch bemoosten Felsen. Auf den ersten Blick zart und schwächlich wie ein Muttersöhnchen, wirkte er jetzt, als sei er innerlich erfüllt von Hartnäckigkeit und Mut. Seiner Sache sicher, setzte er sich auf einen Stein, und so sehr die Deutschen auch herumfuchtelten, nichts änderte den stummen Blick unter seinen bösen Brauen. Ohne ihn aus den Augen zu lassen, berieten sich die Deutschen. Mit heftigem Gestikulieren erreichten sie gerade eben, daß er verstand, daß man ihm befiehlt:

"Führ uns weiter!"

Unerwartet und streng, fast wie ein Kommando, erklang seine Stimme:

"Stop!"

Damals durchsuchte man ihn noch einmal. Aus seinem Mantelaufschlag zog man ein Heft eines fleißigen, jungen Studenten - eines Studenten der histori-

kurs fun historishn fakultet. Fun dem, vos dos heftl hot er azoy tif farshtupt, iz geven tsu dringen, az es iz ba im tayer. Afn ershtn zaytl iz dort mit lataynishn shrift geven farshribn:

Grot. History of Greece.

Niber. Romanische Geschichte.

Inem zelbn heftl hobn di daytshn gefunen a tsitate af daytsh:

"In Korsike un in Sardinie hobn di roymer zikh basheftikt mit yagd af mentshn. Zey flegn khapn di ortikgeboyrene mit der hilf fun yagd-hint un di gekhapte nokh dem farkoyfn af di knekht-merk" (Momzen).

Heyst es: A kapele ken er daytsh, nor er farleyknt. Hitndik zayne bavegungen, hobn di dray daytshn banays genumen zikh meyashev zayn, vos zoln zey mit im ton. Nor er hot es vi nit bamerkt. Untergeshpart zayn niderik-geshoyrenem kop af beyde eln-boygns, iz er gelegn nit vayt fun di dray daytshn oysgetsoygn mitn boykh afn groz. Zayne tsunoyfgevaksene koylshvartse bremen zaynen di gantse tsayt geven broygezlekh-ongeshtrengt, shier nisht beyz, un fun unter zey hobn zayne krum-tseshtelte ovale oygn on ufher arufgekukt fun tifn barg-shpalt tsu di hoykhe feldz-shpitsn, akurat, vi er volt vartn fun dort af emetsns a tseykhn. Tsi hot er plutsem nit derfild, az do, lebn im, sheptshet men zikh vegn zayn goyrl?

Kayendik zeyer kleyne dozes fun der knaper shpayz, vos yederer bazunder hot mit zikh getrogn, hobn di daytshn fun mol tsu mol gekukt, viazoy virkt es af im, vos hot ba zikh nit keyn

schen Fakultät im dritten Semester. Aus der Tatsache, daß er das Heft so tief verborgen hatte, konnte man schließen, daß es ihm wichtig war. Auf der ersten Seite stand dort in lateinischer Schrift:

Grot. History of Greece.

Niber. Romanische Geschichte.

In dem Heft fanden die Deutschen auch ein deutsches Zitat:

"Auf Korsika und Sardinien beschäftigten sich die Römer mit der Jagd auf Menschen. Sie pflegten die Eingeborenen mit Jagdhunden zu fangen und ihre Beute dann auf dem Sklavenmarkt zu verkaufen" (Mommssen).

Also: Ein bißchen Deutsch kann er, gibt es aber nicht zu. Während sie auf seine Bewegungen aufpaßten, begannen die drei Deutschen sich erneut zu beraten, was sie mit ihm tun sollten. Aber er tat, als bemerke er es nicht. Mit dem kurzgeschorenen Kopf auf den Unterarmen lag er nicht weit von den drei Deutschen bäuchlings ausgestreckt im Gras. Seine zusammengewachsenen, kohlrabenschwarzen Brauen waren die ganze Zeit mißmutig-angestrengt, beinahe böse, und unter ihnen schauten seine schrägstehenden, ovalen Augen andauernd aus der Tiefe der Schlucht hinauf zu den hohen Felsspitzen, genau so, als erwarte er von dort jemandes Zeichen. Fühlte er vielleicht plötzlich, daß man hier, neben ihm, flüsternd sein Schicksal beschließt?

Jedesmal, wenn die Deutschen sehr kleine Bissen von ihrer knappen Nahrung, die jeder einzeln bei sich trug, kauten, schauten sie, wie es auf ihn wirkt, der gar nichts zu essen dabei hat.

shum esn. Tsum alem ershtn iz far zey neytik geven zikh dervisn, ver iz er: Dem derhargetn barg-yidns a zun, tsi efsher zayner a shokhn un aleyn gor nisht keyn yid? Farshtelt hobn zey geredt tsvishn zikh, viazoy darf men vayter mit im zikh firn. Ot hot er pamelekh zikh ufgezetst. Tsvishn a gevalger fun grin-fartsvitete shteyner hobn hart lebn im freylekh gebulbet un geaylt, vi tsu a yontef, di ritshkelekh flisndiker krishtol fun shoymendike vaserfaln un gefinklt mit toyznter diment-shpritsn akegn der groyser shayn-farfleytsung fun nayem zunikn tog. Ruik hot er aropgelozt in vaser zayn hant, un beyz hobn zayne oygn nokhgekukt nokh di tropns, vos faln fun ir tsurik arop, - tropns, vos im, dem ortikn, zaynen zey azoy tayer, un zey, di daytshn, azoy fremd.

Mitn ongeshteltn avtomat in di hent iz sof tog tsu im tsugegangen eyner fun di daytshn un mit vunken geheysn unfshteyn un geyn. Er hot a trakht geton un iz ufgeshtanen. Gedakht hot zikh, az a shmeykhl hot geton nit zayn ponem, nor bloyz der griner oplants af zayne mat-tunkele bakn. Foroys hobn geshpant tsvey fun di daytshn un nokh zey hot der driter daytsh mitn ongeshteltn avtomat getsvungen geyn im, dem student. Di gantse tsveyte nakht hobn zey zikh banays gedreyt barg-arop un barg-aruf bam rand fun tife opgruntn. Nor ba tog-vern zaynen zey vider ongekumen tsum zelbn barg-shpalt vos nekhtn.

Durkh beyze gumen-verter un nokh mer beyze vunken hobn di

Zuerst einmal mußten sie herausfinden, wer er war: Ein Sohn des ermordeten Bergjuden, oder vielleicht einer seiner Nachbarn und selbst gar kein Jude? Heimlich berieten sie, wie man sich ihm gegenüber weiter verhalten solle. Da setzte er sich langsam auf. Zwischen einem Durcheinander von grün-blühenden Steinen blubberten und liefen, wie zu einem Festtag, die Bächlein fließenden Kristalls von schäumenden Wasserfällen, und mit tausenden Diamantspritzern funkelten sie dem großen, alles überflutenden Schein eines neuen, sonnigen Tages entgegen. Ruhig ließ er seine Hand ins Wasser sinken, und böse schauten seine Augen den Tropfen hinterher, die von ihr herabfallen - so teuer sind ihm, dem Einheimischen, die Tropfen, und sie, die Deutschen, so fremd.

Mit dem angelegten Maschinen-gewehr in den Händen ging am Ende des Tages einer der Deutschen zu ihm und befahl ihm mit Zeichen, aufzustehen und zu gehen. Er dachte kurz nach und stand auf. Es schien, als lächele nicht sein Gesicht, sondern nur der grüne Schimmer auf seinen matt-dunklen Wangen. Zwei Deutsche gingen voraus, der dritte, mit angelegtem Gewehr, zwang ihn, den Studenten, hinterherzugehen. Die ganze zweite Nacht mühten sie sich aufs neue bergauf und bergab am Rand tiefer Abgründe. Aber als es Tag wurde, fanden sie sich wieder in derselben Schlucht wie gestern.

Mit bösen Gaumenlauten und noch böseren Gesten wollten die Deutschen

daytshn gevolt bam student visn:

- Viazoy iz dos geshen?

Mit tsugetriknte lipn, vos nokh onderhalbn mesles nit shlofn dermonen zey in der farb fun tsugetriknte mandlen, iz er shvaygndik geshtanen kegn zey. Tseraysn im af shtiker hot geheysn tseraysn do afn ort di letste hofenung af zeyer retung. Mitn heftl in di hent hot af im ongetrotn eyner fun di daytshn:

- Kenst dokh daytsh - o!... Farvos entferstu nit... Reyd!

Der student iz geblibn kalt. Der kreftiker shtoys, mit velkhn er hot plutsem dem daytsh fun zikh opgeshtoysn, iz geven ingantsn umdervart un hot gekont hobn nor eyn taytsh: "Du bist mir mies ineynem mit dayn shprakh, un ikh vil af ir nit reyd". Mit farsheydene vunken hot er di daytshn gegeben tsu visn, az er iz a royarmeyer:

- Farvundet in fus - o... Zikh geshlogn mit azoyne... Ikh shtel for eyn tsad un ir - a tsveytn. On mir vet ir fundanen nit aroys. Un ikh vel aykh fundanen nit aroysfirn. Ir zayt dray - ikh bin eyner. Di shpil iz oys. Ikh leyg aykh for: An ek makhn do, bald, oyb ir hot mut, nu?

Kimat mit shpot hot er tsugekukt, vi shtark ba di daytshn iz der drang tsu varfn zikh af im un vi ale mol muz an anderer fun zey ophaltn derfun dem tsveytn mamesh far di hent.

Im hot men glyakh farbotn zikh ontrinken un genumen hitn, az er, der dorshtiker, zol zikh nit tsurirn tsu der shefe fun faykhtkayt, vos kveln un murmlen do arum im. Demlt hot vider

vom Studenten wissen:

"Wie konnte das geschehen?"

Mit eingetrockneten Lippen, die nach anderthalb Tagen ohne Schlaf in der Farbe an eingetrocknete Mandeln erinnerten, stand er ihnen schweigend gegenüber. Ihn in Stücke zu reißen, hätte bedeutet, hier auf der Stelle ihre letzte Hoffnung auf Rettung in Stücke zu reißen. Mit dem Heft in der Hand gab ihm einer der Deutschen einen Tritt:

"Du kannst doch Deutsch! Oh - warum antwortest du nicht... Rede!"

Der Student blieb kalt. Der kräftige Stoß, mit dem er den Deutschen plötzlich von sich wegstieß, kam völlig unerwartet und konnte nur eines heißen: "Du ekelst mich genauso an wie deine Sprache, und ich will nicht deutsch reden." Mit einigen Gesten erklärte er den Deutschen, daß er ein Rotarmist war:

"Verwundet am Bein - oh... Mit solchen Kerlen gekämpft... Ich bin auf der einen Seite, und ihr - auf der anderen. Ohne mich kommt ihr hier nicht heraus. Und ich werde euch hier nicht herausführen. Ihr seid drei - ich bin einer. Das Spiel ist aus. Ich schlage vor: Macht hier ein Ende, bald, wenn ihr Mut habt, na?"

Fast spöttisch schaute er zu, wie stark bei den Deutschen der Drang war, sich auf ihn zu werfen, und wie immer wieder einer den anderen körperlich davon abhalten mußte.

Sofort verbot man ihm, seinen Durst zu stillen, und begann darüber zu wachen, daß er nicht zu der Fülle von Feuchtigkeit gelangt, die um ihn herum quillt und murmelt. Da lächelte wieder

vi a shmeykhl geton der griner opshayn af zayne tunkele bakn un af a rege tsekrimt zayn yung gezikht.

Ersht itst hobn di daytshn gut arumgekukt dem tifn barg-shpalt - er hot oysgezen fil umheymlekher un fil geferlekher, vi nekhtn.

Vi a lebediker mentsh volt gehit un nit gern arayngeshtelt a fus in a tsugegreyter trune, azoy gehit un nit gern hobn di daytshn do gemakht yedn trot. Durkh ale vaser-geroyshn hot men do, vi nekhtn, fun mol tsu mol gehert, vi fardumpene knaln ergets vayt khazern zikh iber tsvey mol un dray mol, un vi nekhtn, nit gekont visn, tsi dos dergeyt aher dos vayte dunern fun a geviter af yener zayt berg oder dos shisn ergets harmatn.

Der munterer gepilder fun di keseyder-falndike barg-vasern hot zikh alts mer un mer opgerufn af di dray daytshns tsetreyberte nervn. Di shpil fun di fantastische frimorgn-shaynen af di baloykhtene shpitsn fun di noente un gants vayte ayzberg iz tsu zey dergangen, vi a simkhe af zeyer brokh. Un in der masivkayt fun arumike feldzn hobn zey shoyt gezen nit mer, vi epes azoyns, vos iz umistn okorsht-o oysgevaksn, kedey zey zoln banemen zeyer shvakhkayt akegn dem-o elntn un oysgehungertn gruzinishn oder yidishn bokherl, tsu vemens paynikung zey veln bald tsutretn.

II.

Vegn dem, tsi iz shoyt tsayt nemen paynikn dos bokherl, zaynen di dray

der grüne Schimmer auf seinen dunklen Wangen und verzerrte für einen Moment sein Gesicht.

Erst jetzt untersuchten die Deutschen die tiefe Schlucht genauer - sie sah viel unheimlicher und gefährlicher aus als tags zuvor.

So vorsichtig und ungerne, wie ein lebendiger Mensch einen Fuß in einen offenen Sarg setzt, so vorsichtig und ungerne machten die Deutschen jeden Schritt. Über alle Wasser-Geräusche hinweg hörte man - wie schon am Vortag - immer wieder, wie sich weit weg ein dumpfes Knallen zweimal und dreimal wiederholte, und wie am Vortag konnte man nicht wissen, ob dieses ferne Donnern von einem Gewitter jenseits der Berge herrührte oder ob da mit Kanonen geschossen wurde.

Das muntere Plätschern des gleichmäßig fallenden Gebirgs-Wassers reizte mehr und mehr die blankliegenden Nerven der drei Deutschen. Das Spiel des phantastischen Frühmorgen-Scheins auf den angestrahlten Spitzen der nahen und ganz weit entfernten Gletscher erschien ihnen wie Hohn auf ihre katastrophale Lage. Und in der Massigkeit der umliegenden Felsen sahen sie nur noch etwas, was absichtlich gerade erst gewachsen ist, damit sie wahrnehmen, wie schwach sie gegenüber diesem einsamen und ausgehungerten georgischen oder jüdischen Bürschchen sind, das zu foltern sie sich gerade anschicken.

II.

In der Frage, ob es schon Zeit ist, das Bürschchen zu foltern, waren die drei

daytshn zikh fanandergegangen in di meynungen. Zey hobn bikhlal mit zeyere meynungen ongehoyn alts offer zikh fanandergeyn.

Vi nor fun zey iz arop der yokh fun untergevorfn-zayn a velkhn-nit-iz eltstn, azoy bald hot yederer fun zey ongehoyn aroystsuvayzn zayne bazundere regilesn un di bazundere postemkes funem shikht, tsu velkhn er hot in der heym gehert. Der vuksiker shofer Herbert Linke iz farvaksenerheyt gevorn nokh fil royter, vi er iz geven. In zayne kleyne eygelekh hot zikh bazetst a khitre shmeykhele fun a daytshishn poyer, vos firt eyner aley n zayn balebatishkayt un hot faynt, me zol zikh im araynmishn un araynkukn in tepl. Mit zayne gedanken vegn retung oder umkum hot er mit keynem zikh nit geteylt. Plutsem hobn di iberike tsvey daytshn gekont derzen, vi er pruvt bazorgn zayn avtomat mit vos mer koyln, demlt, ven koyln iz ba ale dray shoyn veynik geblibn.

- Du, du! - hot in azoyne faln gehuket af im der oberyefreytor Vili Breytsheyd.

Un in dem huk zaynem hot fun mol tsu mol alts mer zikh gelozt filn di breytkayt fun zayn foter, dem balebos fun a Layptsiker fabrikl, velkher iz zikher, az er lozt aroys di beste shtolene klinglekh, khotsh di koynim zaynen dos nit vert.

Vi zogndik tsu zikh: "Ayl n hostu shoyn nit tsu vos", hot shier nit, vi a zaytiker, zey beydn nokhgekukt der flegmatisher akht-un-draysik-yoriker

Deutschen unterschiedlicher Meinung. Überhaupt begannen sie, sich immer öfter in ihren Meinungen zu unterscheiden.

Sobald das Joch, einem wie auch immer gearteten Führer unterworfen zu sein, von ihnen abgefallen war, begann jeder von ihnen, seine besonderen Gewohnheiten zu zeigen sowie die besonderen Schwächen jener Schicht, der er in seiner Heimat angehört hatte. Der hochgewachsene Fahrer Herbert Lemke ließ seine Haare wuchern und wurde dadurch noch röter, als er sowieso schon war. In seinen kleinen Äuglein ließ sich das listige Grinsen eines deutschen Bauern nieder, der alleine den Haushalt führt und es haßt, wenn man sich einmischet und ihm in die Suppe spuckt. Seine Gedanken über Rettung oder Umkommen behielt er für sich. Plötzlich konnten die beiden anderen Deutschen sehen, wie er versuchte, sein Maschinengewehr mit immer mehr Kugeln zu laden, zu einer Zeit, als Kugeln bei allen dreien schon knapp waren.

"Du, du!" schrie ihn in solchen Fällen der Obergefreite Willi Breitscheid an.

Und in seinem Geschrei konnte man von Mal zu Mal stärker die Selbstsicherheit seines Vaters spüren, dem Besitzer einer kleinen Leipziger Fabrik, der genau weiß, daß er die feinsten Stahlklingen herstellt, obwohl seine Kundschaft das nicht wert ist.

Beinahe, als wolle er zu sich sagen: "Es gibt nichts mehr, wofür du dich beileiden mußt", schaute den beiden wie ein Außenstehender der phlegmatische,

Hans Meser, - a shvab mit fedemdik-dine tunkele hor un mit zeyer a breyt un vaybersh makhsheyfe-ponem. Andersh, vi di yunge prusakes Limke un Breytsheyd, iz Hans Meser geven nisht nor mit zayn oyszen. A halber zhurnalist, a halber leydikgeyer un, in tokh, a tipisher foyliak, hot er fri un af shtendik zikh opgerisn fun zayne eltern - balebatim fun a kleyner sigaretn-krom in Bayern, vos hobn im gevolt makhn far a "pfarer". Ven un viarum iz er gevorn an opgelozener farzesener bokher - dos hot er knap gedenkt. In di yorn fun "Vaymarer Republik" flegt er, der nitgeendikter teolog, ale zayne teg un ovntn patern in tsvey-dray Berliner kafeen. Tumldike vitsler un bakente heys-diskusirndike demokratische zhurnalistn fun farsheydene lender un felker flegn im antlayen di por mark af zayn orem kafe-oyskumenish. Gezesn iz er dort tsvishn zey halb shleferik mit a shtendikn shvakhn shmeykhl, vi af tsu zogn:

- Ongeleyent un bahavnt bin ikh nit veyniker, vi ir, nor tsu vos zol ikh zikh mit aykh shparn?

Er hot zikh gefoylt tsu zidlen di tsaytungen un zhurnaln, vos druckn im azoy zeltn, punkt vi er hot zikh gefoylt aroystsuzogn zayn umtsufridnkayt mit der arumiker ordenung - an umtsufridnkayt, ibergenumen ba zayn foter, dem sigaretn-farkoyfer in Bayern. A halb-drimlendiker baobakhter iz er geven in yene yorn un shoyn. Ufgevekt

achtunddreißigjährige Hans Messer hinterher - ein Schwabe mit fadendünnem, dunklen Haar und einem sehr breiten, weibischen Hexen-Gesicht. Von den beiden jungen Preußen Lemke und Breitscheid unterschied sich Hans Messer nicht nur im Aussehen. Ein halber Journalist, ein halber Müßiggänger und vom Wesen her ein typischer Faulpelz, hatte er sich früh und für immer von seinen Eltern, Betreibern eines kleinen Tabakladens in Bayern, gelöst, die aus ihm einen Pfarrer machen wollten. Wann und auf welchem Wege er dann zu einem ungepflegten ewigen Junggesellen wurde - daran konnte er sich kaum erinnern. In den Jahren der Weimarer Republik verbummelte er, der abgebrochene Theologe, alle seine Tage und Abende in zwei, drei Berliner Cafés. Umtriebige Sprücheklopfer und diskussionswütige demokratische Journalisten aus verschiedenen Ländern liehen ihm immer die paar Mark, die er für sein armseliges Café-Auskommen brauchte. Er saß da halb schläfrig mit einem ständigen schwachen Grinsen zwischen ihnen herum, als wolle er sagen:

"Ich bin nicht weniger belesen und gebildet als ihr, aber warum soll ich mit euch darüber streiten?"

Es war ihm zu anstrengend, die Zeitungen und Journale zu beschimpfen, die ihn so selten druckten, genau wie es ihm zu anstrengend war, seiner Unzufriedenheit mit der Ordnung um ihn herum Ausdruck zu geben - einer Unzufriedenheit, die er von seinem Vater, dem bayrischen Tabak-Händler, übernommen hatte. Er war in jenen Jahren

hot im di fashistische iberkerenish. Zayn vuntsh, az Bismarcks printsip "Mit ayzn un mit blut" zol vern banayt, farshtarkt un farshpreyt iber der gantser velt, iz vert geven a mayontek - im hot men nokh dem zeyer oft gedrukt in tsaytungen un in zhurnaln.

Ver hot es ergets geshribn: "Der fashizm fodert bloyz, me zol maskim zayn mit zayn printsip, vayter geystu im shoy n aleyn nokh trot nokh trot"?...

Hans Meser kon zikh nit dermonen, - meglekh, az geshribn hot dos ergets er, Hans Meser, aleyn, fun zayn eygener praktik. Er iz nokhgegangen: Oysrotn felker? - Yo, oysrotn! Totale milkhome? Yo, totale milkhome! Keyn tsayt af arumtsukukn zikh iz nit geven.

Nor ot zaynen zey, dray daytshn, geblibn farshpart do tsvishn di kavkazer berg, di milkhome iz avek nit, vi me hot gemeynt. Er, Hans Meser, iz eyner fun yene, vos veysn es. Er, Limke un Breysheyd zaynen geblibn in di hent fun ot dem ruik-shvaygndikn kavkazer bokherl.

Dos bokherl kon men, farshteyt zikh, eyns un tsvey avekhargenen. Nor vos vet zayn di pule?

Zey hobn zikh opgerisn funem goyrl, vos dervart zeyer tsemazikte optretndike divizye un dos gantse daytshishe folk, un yederer fun zey iz do, heyst es, shoy n untergevorfn bloyz zikh aleyn.

- Niks tsu makhen! - hot af alts

ein halb wegdösender Beobachter, und das war alles. Aufgeweckt wurde er vom faschistischen Umsturz. Sein Wunsch, daß Bismarcks Prinzip "Mit Eisen und Blut" erneuert, verstärkt und über die ganze Welt verbreitet werden solle, war ein Glücksfall - von da an druckte man ihn oft in Zeitungen und Journalen.

Wer hatte das noch geschrieben: "Der Faschismus verlangt nur, daß man mit seinem Prinzip einverstanden sein soll, dann folgt man ihm schon von allein Schritt für Schritt"...?

Hans Messer kann sich nicht erinnern - möglich, daß er es selbst irgendwo geschrieben hat, aus eigenem Antrieb. Er ist dem Prinzip gefolgt: Völker ausrotten? Ja, ausrotten! Totaler Krieg? Ja, totaler Krieg! Es war keine Zeit, um sich umzuschauen.

Aber jetzt sind sie, drei Deutsche, hier hängengeblieben, eingesperrt zwischen den kaukasischen Bergen, der Krieg ging nicht so aus, wie man gedacht hatte. Er, Hans Messer, ist einer von denen, die das wissen. Er, Lemke und Breitscheid fielen diesem ruhig-schweigenden kaukasischen Kerl in die Hände.

Versteht sich, daß man das Bürschchen eins, zwei, drei wegpusten könnte. Aber was wäre das Ergebnis?

Sie haben sich losgerissen von dem Schicksal, das ihre aufgeriebene, flüchtende Division und das ganze deutsche Volk erwartet, und das bedeutet, daß jeder von ihnen nur sich selbst unterworfen ist.

"Nix zu machen!" zuckte Hans Messer

avekgemakht Hans Meser un hot dos eygene di gantse tsayt vi ayngetaynet mit zikh aleyh.

Ineynem mit zayn shleferikn tsushtand fun far der fashistisher iberkere-nish hot zikh tsu im umgekert di feyikayt tsu hobn an eygenem gedank, un gelitn hot er fun ot der "umnutslekher produktsye", vi fun veytekn, vos zoln hobn tsu im zikh umgekert nokh dem, vi er hot shoyh gantse yorn gehat in zey fargesn.

- Tsum tayfl! - hot er aroysgebrumt, krimendik di bakn-muskuln, vi a mefunek, - tsum tayfl!

Tsvishn eyn shlof un tsveytn iz er gantse shoen gezesn af zayn shteyn un, vi in kafe amol in di tsaytn fun "Vaymarer Republik", gehalten in eyn **beobakhten**. Loyt zayn forshtelung, iz do in shmoln geshlossenem barg-shpalt ibergekhazert gevorn alts, vos af der breyter velt kumt itst for in zeyer a groysn masshtab. Er un Breytsheyd un Limke - di aynshteler fun der daytshisher memshole durkhn printsip "Mit ayzn un mit blut" - muzn do mit alerley mitlen aynbrekhn dos bolshevistische kavkazer bokherl un zikh aroysrateven fundanen. Er, Hans Meser, vil lebn blaybn un er, Hans Meser, iz alts - keyn shum ander inhalt iz ineret untern himl nishto. Breytsheyd un Limke, zet er, viln glykh onheybn paynikn dos bokherl. Nit mer, vi mekhanizmen, zaynen zey geven un nit mer veln zey shoyh af shtendik farblaybn. Vili Breytsheyd bahersht glentsndik eyne a beryeshaft: Fun eyn klap mit a hartn foyst, vos er derlangt

zu allem die Schultern, immer wieder, als wolle er sich selbst darin bestärken.

Zusammen mit seinem schläfrigen Zustand von vor dem faschistischen Umsturz kam die Fähigkeit zu ihm zurück, eigene Gedanken zu fassen, und er litt an dieser "unnützen Produktion" wie an Schmerzen, die zurückkehren, nachdem man sie schon jahrelang vergessen hat.

"Zum Teufel!" brummte er und spannte die Wangenmuskeln an wie ein Feinschmecker, "zum Teufel!"

Zwischen zwei Schlafphasen saß er stundenlang auf seinem Stein und beschäftigte sich, wie einst im Café in Zeiten der Weimarer Republik, mit **beobachten**. Nach seiner Vorstellung wiederholte sich hier in der schmalen, verschlossenen Schlucht alles, was sich in der weiten Welt jetzt im großen Maßstab ereignete. Er und Breitscheid und Lemke - die Stellvertreter der deutschen Macht mit dem Prinzip "Mit Eisen und Blut" - müssen hier alle erdenklichen Mittel anwenden, um das bolschewistische, kaukasische Bürschchen zu brechen und sich zu retten. Er, Hans Messer, will leben bleiben, und er, Hans Messer, ist alles - nirgends unter dem Himmel gibt es irgendein anderes Thema. Er sieht, daß Breitscheid und Lemke schon anfangen wollen, das Bürschchen zu foltern. Sie waren nie mehr als Maschinen, und mehr wird aus ihnen nie werden. Willi Breitscheid beherrscht glänzend eine Fähigkeit: Ein harter Faustschlag, den er direkt ins

glaykh in ponem, lozt zikh dos blut eyntsaytik fun der noz, fun moyl un fun beyde oyern un me falt avek af a geviser tsayt in khaloshes. Spetsyalizirt af dem hot er zikh, ven er iz nokh geven tsvishn der "hitler-yugnt". Oysgepruvt hot er demlt ot di beryeshaft af di penemer fun eyntsike yunge arbeter, velkhe er flegt shpet in ovnt umistn opvarnt af Layptsiker shmole hintergeslekh. Mit dem vil er itst onheybn. Er farkvetsht shoyndem foyst.

- In kop - muz onshrayen af im Hans Meser - hostu a mogn, nit keyn gehirn!

In ot dem kleynem farshmelertn veltele do in barg-shpalt kumt oys im, Hans Mesern, tsu nemen af zikh di gantse funktsye funem "denk-aparat". Donerveter! Er, der akht-un-draysik-yoriker, hot far der fashistisher iberkerenish nokh bavizn vegn epes zeltshtendik a kler tsu ton.

- Lozt im zikh gut oyshungern un zikh gut oyslekhtsn nokh a trunk - deruf shteyt ayngeshpart Hans Meser, - zol er fun zikh aleyndik a bisl veykher vern.

Er geyt ayn, me zol bald tsutretn oysfregn dos bokherl, nor dervayl - "trukn": Nit fargesn, az me muz im farhitn in aza tsushtand, er zol nokh konen fundanen aroysfirn. Ful, vi an oyg, hot er ongeshept zayn kvartil do in der same kvelndiker ritshke un ineynem mit Breytsheydn un Limken zikh dernentert tsum bokherl. Nor yener iz alts gezesn shvaygndik af zayn shteyn un hot zikh nit gekhapt nemen dos oysgeshtrekte kvartil vaser. Tsi heyst es nit, az im geyt on, vos vet men derfar ba

Gesicht gibt, läßt das Blut gleichzeitig aus Nase, Mund und beiden Ohren spritzen, und man fällt für eine Weile in Ohnmacht. Er hat sich darauf spezialisiert, als er noch in der Hitler-Jugend war. Erprobt hat er diese Fähigkeit damals an den Gesichtern einzelner junger Arbeiter, denen er spät am Abend in engen Leipziger Hintergäßchen aufzulauern pflegte. Damit will er jetzt anfangen. Er ballt schon die Faust.

"In deinem Kopf", muß ihn Hans Messer anschreien, "hast du nur einen Magen, kein Gehirn!"

In dieser kleinen, engen Welt hier in der Schlucht ist es an ihm, Hans Messer, die Funktion des "Denk-Apparats" zu übernehmen. Donnerwetter! Er, der Achtunddreißigjährige, hatte vor dem faschistischen Umsturz unter Beweis gestellt, daß er selbständig zu denken vermochte.

"Laßt ihn schön hungern und dursten", beharrt eigensinnig Hans Messer, "dann wird er von ganz allein ein bißchen weicher."

Er ist einverstanden, daß man bald zu dem Burschen hinübergehen und ihn vernehmen soll, aber bis dahin: "austrocknen". Nicht vergessen, daß man ihn in einem Zustand halten muß, der es ihm möglich macht, sie hinauszuführen! Er schöpfte seinen Zinnbecher voll bis zum Überlaufen in dem Bach, der am stärksten strömte, und trat zusammen mit Breitscheid und Lemke an das Bürschchen heran. Aber jener saß immer noch schweigend auf seinem Stein und machte keine Anstalten, den angebote-

im fodern? Nu gut, mit fil ibergekhazerte verter un vunken hot men im gegeben tsu visn, az er darf derfar bloyz oyszogn:

- Vos hot er in dorf bam aroysgeyn fun shtub gezogt der froy in der shvartser shal?

Fartareramt un umgeduldik hobn gekukt af im ale dray daytshn. Fil mol hobn zey ibergekhazert di frage, nor er hot zikh alts nit geaylt entfernen. Af a rege iz fun zayne bremen aropgefaln di mine fun broygezer ongeshtrengtkayt. Er hot ufgehoybn af di daytshn zayne ovale oygn - tunkl-groye, umetiklekh-farshmakhete un dokh glantsndike. Zayne shvartsapl, fartsoygn a kapele aruf, zaynen greyt geven oyszubahaltn zeyere fartrakhte fayerlekh unter di oygn-leplekh. Zayne fartriknte lipn hobn a tsiter geton ba di moyl-vinklen un zikh dokh nit ufgemakht. Dermont hot er zikh, vi di froy in shvartsn shal hot shtil a veyn geton, ven zi hot gehert zayne kurtse gezegns-verter: "Manana, gedenk... Do blaybt mayn mame". Dermont hot er zikh in dem un... Nit tsum ibertrogn vey geton hot fun umkern zikh bloyz mitn gedank tsu ot di verter vegn der muter.

- Aha... Er shvaygt!

Tsu im hot zikh gerisn Vili Breytsheyd:

- Farvos hostu tsu der froy geredt azoy shtil?

Der student Godashvili hot zikh fartrakht: "Nu yo... Ven me zogt aroys in aza fal dos vort 'mame', shrayt men nit. Nor tsi konen es den filn ot di-o!" Vifl

nen Becher Wasser zu nehmen. Bedeutet das nicht, daß er wissen muß, was man dafür von ihm verlangen wird? Na gut - mit vielen Wiederholungen und Gesten gab man ihm zu verstehen, daß er dafür nur sagen muß:

Was hat er im Dorf, als sie das Haus verließen, zu der Frau in dem schwarzen Schal gesagt?

Gespannt und ungeduldig schauten ihn alle drei Deutschen an. Etliche Male wiederholten sie die Frage, aber er hatte keine Eile zu antworten. Für einen Moment fiel der Ausdruck zorniger Anstrengung ab von seinen Augenbrauen. Er hob seine ovalen Augen zu den Deutschen - sie waren dunkelgrau, traurig-verschmachtet und doch voll Glanz. Seine Pupillen, ein wenig nach oben gedreht, waren bereit, ihr nachdenkliches Feuer unter den Lidern zu verstecken. Seine eingetrockneten Lippen durchfuhr ein Zittern in den Mundwinkeln, aber er öffnete sie nicht. Er erinnerte sich, wie die Frau im schwarzen Schal leise aufschluchzte, als sie seine kurzen Abschiedsworte hörte: "Manana, vergiß nicht... Meine Mutter bleibt hier." Daran erinnerte er sich, und... Es schmerzte ihn fast unerträglich, auch nur in Gedanken zu diesen Worten über seine Mutter zurückzugehen.

"Aha... Er schweigt."

Willi Breitscheid schrie ihn an:

"Warum hast du so leise mit der Frau gesprochen?"

Der Student Godaschwili dachte nach: Na ja... Wenn man unter solchen Umständen das Wort 'Mutter' sagt, schreit man nicht. Aber ob die da so

mol im iz nit oysgekumen zikh tsuzamenshtoyshn mit "zey" afn front, vi noent er hot "zey" dort lebn zikh nit gezen, iz nokh keynmol azoy shtark vi biz itst nit dergangen tsu im zeyer nivzekayt. In zayne oygn, vos hobn arufgekukt tsu di daytshn, hobn zikh shtarker ongetsundn di fayerlekh. Er hot zikh ufgeshtelt. Hans Meser hot nit bavizn a sheptshe ton: "Vili, greyt tsu dayn foyst", vi mit der kni funem hinkendikn fus hot der student derlangt Breytsheydn a zets in boykh arayn un im umgevalgert.

- Vart! - hot a geshrey geton Hans Meser un hot oysgetsoygn beyde hent, af nit tsutsulozn keynem tsum student.

Frier a bisl, ven mitn fuln kvartil vaser in hant iz er geshtanen akegn bokherl un hot alts tifer zikh ayngeskukt in zayne oygn, hot er unter ale zeyere mide shotndlekh plutsem derzen epes azoyns, vos hot im gegeben di hofenung: "Dos bokherl kon men aynbeygn, er zol aroysfirm fun di berg". Er muz nokhamol zikh gut aynkukn in ot di oygn, kedey tsu dergeyn, vos hot er azoyns in zey gezen.

- Vart, vart. - hot er alts gesheptshet, nit aroplozndik di tseshpreyte hent.

Nor Breytsheyd - mamesh an ongetsoygener mekhanizm - hot shoyn bavizn uftsushpringen un hot shoyn tsevig zayn farkvetshtn foyst. Fun unter Messers aksl hot er opgelozt dem knak, un mit a blut-fargosn ponem hot dos bokherl a fal geton in khaloshes. Lang un beyz hot nokh dem Hans Meser gedlubet Breytsheydn:

etwas fühlen können? - So oft es ihm passiert war, daß er mit "denen" an der Front zusammenstieß, so nah er "die" dort neben sich gesehen hatte - noch nie hatte er ihre Verachtungswürdigkeit so stark gespürt wie jetzt. Das Feuer in seinen Augen, mit denen er zu den Deutschen hochschaute, begann stärker zu leuchten. Er stand auf. Hans Messer konnte kaum flüstern: "Willi, halt die Faust bereit", als der Student schon das Knie seines verletzten Beins Breitscheid in den Bauch rammte und ihn umwarf.

"Wartet!" schrie Hans Messer und streckte beide Hände aus, um alle vom Studenten abzuwehren.

Kurz zuvor, als er mit dem vollen Becher Wasser in der Hand dem Burschen gegenübergestanden und ihm immer tiefer in die Augen geschaut hatte, hatte er unter all ihren müden Schatten plötzlich etwas erblickt, was ihm die Hoffnung gab: 'Das Bürschchen kann man brechen, so daß es uns aus den Bergen herausführt.' Er mußte noch einmal gut in diese Augen schauen, um zu erraten, was er da in ihnen gesehen hat.

"Wartet, wartet", flüsterte er immer noch und ließ die ausgebreiteten Arme nicht sinken.

Aber Breitscheid - förmlich ein aufgezogenes Uhrwerk - hatte es schon geschafft aufzustehen und schwenkte seine geballte Faust. Unter Messers Schulter hindurch landete er den Schlag, und mit blutüberströmtem Gesicht fiel das Bürschchen in Ohnmacht. Lange und böse putzte Hans Messer danach Breitscheid herunter:

- Dumer bengl! Dumer bengl!
Keyn zakh git men nit azoynem, ven er vil es, afile nit - klep... Host es banumen?

Un dem gantsn nisher tog hot er alts zikh gebrokh'n dem kop, vos azoyns hot er derzen inem bokherls oygn, eyder Breysheyd hot opgelozt dem knak, un vos azoyns hot im demlt gegeben di hofenung, az dos bokherl kon men aynbeygn.

III.

Ufgevakht fun khaloshes, hot der student Godashvili zikh nit geaylt efenen di oygn. Sholem vern banays a kon mitn gedank vegn umkern zikh tsu a lebn, vos fartrogt gor, az azelkhe, vi ot di daytshn, zoln zayn af der velt, iz geven punkt azoy shver, vi sholem vern mitn gedank vegn avekgeyn gor ingantsn funem lebn.

Un grod ba im, dem student Godashvili, iz dos lebn geven a kapele mer ongeleygt, vi ba andere. Er iz bikhlal geven a kapele mer hitsik, a kapele mer feyik, a kapele mer farakshnt, mer shtolts, vi fil andere. Dos dozike "kapele mer" iz im fun kindvayz on nokhgegangen fustrit - s'hot geshtamt fun zayn heym, fun di berg.

Fregt ba kinder, ver fun zey hot mer kheyshek tsu a lebedik loshekl. Itlekhs kind volt zikh geaylt a geshrey tsu gebn "Ikh!" Punkt azoy volt der student Godashvili ergets tif in zikh geaylt a geshrey tsu ton "Ikh!" bam derhern di frage: "Ver hot shtarker, vi ale, lib zayn land?"

Nit veynik yunge bokherimlekh

"Dummer Bengel! Dummer Bengel!
So einem gibt man niemals das, was er will - nicht einmal Schläge... Kapierst du das?"

Und für den Rest des Tages zerbrach er sich den Kopf darüber, was er in des Bürschchens Augen gesehen hatte, bevor Breitscheid den Schlag gelandet hatte, und was ihm damals die Hoffnung gegeben hatte, daß man das Bürschchen brechen könne.

III.

Als er aus seiner Ohnmacht erwachte, hatte es der Student Godaschwili nicht eilig, die Augen zu öffnen. Es fiel ihm genauso schwer, sich wieder mit dem Gedanken anzufreunden, daß er in ein Leben zurückkehrt, in dem es sogar solche Menschen wie diese Deutschen geben kann, wie mit dem Gedanken, das Leben ganz hinter sich zu lassen.

Und gerade ihm, dem Studenten Godaschwili, war das Leben immer noch ein bißchen mehr lieb als anderen. Er war immer ein bißchen hitziger, ein bißchen fähiger, ein bißchen sturer und stolzer als viele andere. Eben dieses "bißchen mehr" war ihm von Kind an auf dem Fuße gefolgt - es stammte aus seiner Heimat, aus den Bergen.

Fragt Kinder, welches von ihnen am meisten Lust auf ein lebendiges Fohlen hat! Jedes Kind wollte wohl das erste sein, das "Ich!" schreit. Genau so hätte der Student Godaschwili tief in seinem Inneren der erste sein wollen, der "Ich!" schreit auf die Frage: Wer hat die größte Liebe zu seinem Land?

Viele junge Kerls haben die stärkste

zaynen ba zikh in der heym gebundn deriker mitn foter un yedn fun zey dakht zikh, az grod im hot opgeglickt tsu hobn dem bestn fun ale tates. Der student Godashvili hot gekent azelkhe. Nor dos hot im dokh in keyn fal nit tseshtert zayn gefil, az zayn tate - der geniter gertner in aul, iz der same kluger, same ernster un same voyler (un nit nor tsvishn di kavkazer barg-yidn): Nokh aza tate iz gor nishto af der velt!

Geven iz der foter zayner nokh a bisl frum, vi fil andere barg-yidn, a shtrenger un getsoymter ba aroyszogn di same varemste tate-gefiln. Di bord flegt er nit goln, nor shern - a shvartse, harte un shtekhike bord. Un dokh iz in der kindhayt geven a groys fargenign tsu raybn zikh in ir mit a bekl. Tulyest zikh tsu ir mit aza gefil, vi du zolst zikh tulyen tsu epes bashtendiks un fests, shier nit tsu alts, tsulib vos af der velt lebn mentshn. Im, dem zun zaynem, dem gekumenem fun front, hot er geheysn avekgeyn fun der saklye, vi nor di daytshn zaynen arayn in aul - mamesh im getribn: "Gikher! Ikh bin es af dir goyzer begzeyres ov! In dayn farvundetn fus veln zey derkenen, az du bist gekumen funem front".

In ershtn tog, ven di milkhome hot zikh ongehoybn, hot er im, dem zun zaynem, geshribn:

"Un es iz geven, ven ba tishn, ful mit guts, zaynen gezesn zin un tekhter, un fun dray zaytn iz plutsling ongefaln der soyne. Un fartrakht hot men es in

Bindung an ihr Zuhause über ihren Vater, und jedem von ihnen scheint es, daß ausgerechnet er der Glückliche ist, der den besten aller Väter hat. Der Student Godaschwili kannte solche Kerls. Aber das zerstörte niemals sein Gefühl, daß sein eigener Vater, der erfahrene Gärtner im Aul, der allerklügste, allerernsthafte und allerbeste ist - und nicht nur unter den kaukasischen Berg-Juden: So einen Vater gibt es auf der ganzen Welt nicht noch einmal!

Sein Vater war auch etwas fromm, so wie viele andere Berg-Juden; selbst wenn er die wärmsten Vatergefühle zeigte, blieb er streng und beherrscht. Seinen Bart rasierte er nie, er stutzte ihn nur - einen schwarzen, harten, stacheligen Bart. Und doch war es in der Kindheit ein großes Vergnügen gewesen, die Wange daran zu reiben. Wenn du dich daran schmiegest, fühlt es sich an, als schmiegest du dich an etwas Beständiges und Festes, beinahe an alles, weswegen Menschen auf der Erde leben. Ihn, seinen Sohn, gerade eben von der Front zurück, hatte der Vater aus dem Haus geschickt, sobald die Deutschen im Aul auftauchten - ihn förmlich vertrieben: "Schneller! Ich befehle es dir im Namen unserer Vorfahren! Sie werden an deinem verletzten Bein erkennen, daß du von der Front gekommen bist."

Zu Kriegsbeginn, am ersten Tag, hatte er seinem Sohn geschrieben:

"Und es geschah, als die Söhne und Töchter an Tischen voller guter Sachen saßen, und plötzlich fiel der Feind von drei Seiten her ein. Und ersonnen hat

uralt bloyz af tsu bamoln mit dem Yievs zores, un pasirt hot es itst".

Un ongekommen iz demlt zayn briv dem student Godashvili ken Moskve, inem institut, vu er hot gelernt. Un geven zaynen dort tsvishn di studentn nit veynik azoyne, vi er, - yederer iz tif zikher, az dafke zayne etlekhe noente institut-khaveyrim zaynen es di beste, di kligste, di voylste tsvishn ale studentn. Un dos hot im dokh nit geshtert tsu zayn tif zikher, az di beste, di voylste in gantsn institut zaynen dafke zayne dray noente khaveyrim: Dos iz der langer Gusiev, vos az er geyt mit a geveynlekhn shpan, deryogt im koym zayn meydl af ir velosiped; dos iz der vertlzoger Kostya, vos hot toyznter bavayzn, az kedey hanoë tsu hobn fun eynem a diamat-lektor in institut, darf men frier, punkt vi er, Kostya, oparbetn etlekhe yor in der arktik; dos iz dem kolkhozniks zun, der akrobat Aksentyev, vos iz gekumen in shtot zikh lernen geshikhte. Ineynem mit zey iz der student Godashvili in di ershte milkhome-teg avek afn front. Un epes guts iz geven in zeyer haltn zikh ineynem oykh dort. Un epes shtarkndiks iz geven in zeyer tsunoyfgegosener libe tsum land un sine tsum soyne.

Un nokhgetsoygn hobn zey mit dem fil andere in di same shvere shlakhtn.

Un vayl tsvey fun zey hobn geheysn Lyova, hobn zey dort ba zeyer komandir gehat a tsunemenish "di leybn".

man das in uralter Zeit, um Hiobs Schwierigkeiten zu beschreiben, und geschehen ist es jetzt."

Und erreicht hatte den Studenten Godaschwili sein Brief damals in Moskau, in dem Institut, an dem er lernte. Und es gab unter den Studenten noch einige wie ihn - jeder war ganz sicher, daß gerade seine paar engen Instituts-Kameraden die besten, die klügsten und aufrechtsten unter allen Studenten waren. Aber das hinderte ihn nicht daran, ganz sicher zu sein, daß die besten, die aufrechtsten im ganzen Institut eben seine drei nahen Kameraden waren: der lange Gusiew, den, wenn er normal geht, sein Mädchen kaum auf dem Fahrrad einholt; der Sprücheklopfer Kostja, der tausend Beweise dafür hat, daß man, um Vergnügen an einer Vorlesung über Dialektischen Materialismus im Institut zu haben, vorher, genau wie er, Kostja, einige Jahre in der Arktis gearbeitet haben muß; der Sohn eines Kolchos-Bauern, der Akrobat Aksentjew, der in die Stadt gekommen war, um Geschichte zu lernen. Zusammen mit diesen dreien ging der Student Godaschwili in den ersten Kriegstagen an die Front. Und auch da war es gut, daß sie zusammenhielten, und ihre gemeinsame Liebe zum Land und ihr Haß auf den Feind verliehen ihnen Stärke.

Und sie rissen damit viele andere mit, die ihnen in die schwersten Schlachten folgten.

Und weil zwei von ihnen Ljowa hießen, bekamen sie von ihrem Kommandanten den Beinamen "Die Löwen".

Un farloyrn hobn zey dort bislekhvayz eyner dem tsveytn in di shlakhtn.

Un geshtarkt hot zikh alts di benkshaft aheym, tsum frierdikn lebn, un fartribn iz zi alemol gevorn durkh a nayem sine-shtrom tsum soyne.

Fun fil hobn oysgenikhtert ot di elf khadoshim keseyderdike shlakhtn mit di daytshn, shtekhik un lib, vi dem tats bord, iz gevorn dos shlogn zikh farn land.

Mit ordens af der Brust un mit nisht keyn oysgeheylter vund af eyn fus hot men im opgelozt zikh zen mit di eltern, un shver iz demlt shoyrn geven der veg aheym, in di berg. Er hot koym bavizn ahin tsu kumen, vi di daytshn hobn zikh genumen raysn alts tifer ken Kavkaz, un umkern zikh fun der heym tsurik afn front iz shoyrn geven umeglekh, un getrofn hot dos, vos hot getrofn:

Dray fun di optretndike daytshn hobn mit umgeheyern impet zikh arayngerisn in zayn foters saklye. Mit a meshunediker vildkayt, gor nit tsu gleybn, az zi kon gemolt zayn , hobn zey mamesh in getseylte minutn tsetrotn in lebn alts, tsu vos er, der student Godashvili, iz nokh fun kindvayz on geblibn tsugebundn shier nisht mitn nopl.

Fundestvegn iz ba zey rekht tsu fodern fun im, er zol zey aroysfirn fun ot dem barg-shpalt, vuhin er hot zey farfirt af umtsukumen mit zey ineynem, un rekht iz ba zey, az zey veln zikh dershlogn, er zol es ton. Fun zeyere

Und nach und nach verloren sie einander da in den Schlachten.

Und immer stärker wurde die Sehnsucht nach zuhause, nach dem früheren Leben, und vertrieben wurde sie immer durch einen neuen Strom des Hasses auf den Feind.

Infolge der Ernüchterung von elf Monaten, in denen eine Schlacht gegen die Deutschen auf die andere folgte, begann der Krieg für das Land dem Bart des Vaters zu ähneln - schmerzhaft und geliebt zugleich.

Mit Orden auf der Brust und einer nicht verheilten Wunde an einem Bein ließ man ihn zu seinen Eltern fahren, und schwer war schon damals der Weg nach Hause in die Berge. Er schaffte es kaum, dorthin zu gelangen, während die Deutschen begannen, immer tiefer in den Kaukasus vorzustoßen, und von zuhause wieder an die Front zu gehen war unmöglich, und dann kam es, wie es kam:

Drei Deutsche auf dem Rückzug drangen mit ungeheurer Wucht in seines Vaters Haus ein. Mit sonderbarer, völlig unvorstellbarer Wildheit zertrampelten sie förmlich in wenigen Minuten alles, was ihn, den Studenten Godaschwili, noch seit Kindertagen fast wie eine Nabelschnur mit seinem Elternhaus verband.

Trotzdem finden sie es normal, von ihm zu verlangen, daß er sie aus dieser Schlucht herausbringt, in die er sie geführt hatte, um gemeinsam mit ihnen umzukommen, und sie finden es normal, daß sie erreichen werden, daß

farlangen ipesht mit farbrekhn, vi fun a hiene ipesht mit geveyle.

Afn front iz im oysgekumen arayntsukukn azoyne-o fun noent in ponem. Vayl er ken a bisl daytsh, flegt men im oft rufn oysfregn gefangene. Un tomid iz dos im geven biz gor dervider, un avek flegt er nokhdem alemol tif zikher, az mit "zey" iz nishto keyn ander shprakh, khuts gever, vos nemt a lebn far a lebn. T'hot er tsu ot di dray in bargshpalt gezogen: "An ofener kon! Ikh bin a barg-mentsh - o! Dray ayere lebns far mayn lebn." Di same gemeynste bashefenish makht in aza fal an ek, un di-o meynen dokh zikh rateven - nit mit koyekh, iz mit niderikayt. Zeyer gemeynhayt iz a thom on a grunt.

Der student hot zikh dermont, az di daytshn hobn do a por mol zikh shoyng gekrigt tsvishn zikh, un in im hot iber epes plutsem a tsapl geton di hofnung tsu gefinen zikh vider afn front un vider aveknemen ba azoyne-o lebns un lebns - do hot er a trakht geton: "Geshikt zikh, dos zol nokh zayn meglekh?"

Dine goldene shpizlekh hobn in tiffn bargshpalt shoyng gehat gedrelyevet di ovnt-blovkayt, ven der student Godashvili hot ufgevakht fun di letste shpurn farkhaleshtkayt. Unter der shayn fun der ufgegangeren levone hobn di shpizlekh zikh geglitsht ibern shtolenem glants fun noentn flisikn vaserl un mit tsebrokhene zigzagn gezunken dort in der tif.

Tsu zayne oyern iz do tsum alemersht dergangen der keseyder-

er es tut. Ihre Forderung stinkt nach Verbrechen wie eine Hyäne nach Aas.

An der Front hatte er Gelegenheit, "solchen" von nahem in die Gesichter zu schauen. Weil er etwas Deutsch kann, rief man ihn oft, um Gefangene zu verhören. Und immer war ihm das zuwider bis ins Mark, und beim Weggehen war er jedes Mal ganz sicher, daß für "die" keine andere Sprache taugt als die des Gewehrs, das ein Leben um ein Leben nimmt. So sagte er zu den dreien in der Schlucht: "Die Karten liegen auf dem Tisch! Ich bin ein Berg-Mensch - oh! Eure drei Leben gegen meins." Das niedrigste Geschöpf macht in solch einem Fall ein Ende, aber die wollen sich doch retten - wenn nicht mit Kraft, dann mit Niedertracht. Ihre Gemeinheit ist ein Abgrund ohne Boden.

Der Student erinnerte sich, daß die Deutschen sich hier schon einige Male gestritten hatten, und plötzlich brach sich in ihm die Hoffnung Bahn, wieder an die Front zu kommen und "solchen" wieder Leben um Leben zu nehmen - er überlegte: Kann es sein, daß das noch möglich wird?

Dünne goldene Nadeln hatten in der tiefen Schlucht schon die Abendbläue durchbohrt, als der Student Godashvili aus den letzten Spuren der Ohnmacht erwachte. Unter dem Schein des gerade aufgegangenen Mondes glitten die Nadeln über den stählernen Glanz des in der Nähe fließenden Wassers und sanken dort in zerbrochenem Zickzack in die Tiefe.

Zuerst erreichte das gleichmäßig-ruhige Gemurmel des kühlen Wassers

ruiker gemurml funem kiln vaserl, un er hot a vayle zikh ayngheert un okorsht nokhdem zikh dermont onem fartrikntn blut ba zikh afn ponem.

- Shlus! - hot tsu im dergreykht zeyer a tsereytster geshrey fun eynem fun di daytshn.

Opgevart a rege un nokh alts nisht banumen, tsi dos meynt men im, hot er ersht itst vi geherik derfilt dem veytek inem tshlogenem ponem. Tsu im hot zikh gerisn Breytsheyd, vemen opgehalt hot mit kraft Hans Meser.

- Loz mikh tsu im tsu! - hot gebuntevet Breytsheyd, - nit aynbeygn ot dem?! - Shier nisht a gantse velt geshtelt af di kni.

Di leydn bam derhern ot di verter hobn af a rege vider fartempt bam student Godashvili di veytekn - dos hot er zikh dermont, az eyner fun ot der "shier nisht a gantse velt" iz zayn derhargeter foter, un azoy shtark hot ba im tsum foter a nog geton in harts. Boylet biz gor iz dem foters geshtalt ufgeschvumen inem students zikorn, kimat bashaymperlekh hot er zikh forgeshtelt, vi hot oysgezen zayn ponem beys di daytshn hobn im geshlogn, er zol zey aroysfirn fun di berg. Er hot es nit geton, zey hobn im derharget, nor af di kni hobn zey im far zikh nisht geshtelt. "S'a lign! - hot getrakht der student Godashvili. - Un oykh di gantse velt... Zey hargenen zi, nor af di kni shteln zey zi nit. S'a lign! S'a lign!"

Un der letster gedank hot baruikt, vi nokh gor amol dem foters a glet ibern kindershn kepl. Nit gebndik zikh keyn

seine Ohren, und er lauschte eine Weile und erinnerte sich dann plötzlich an das eingetrocknete Blut in seinem Gesicht.

"Schluß!" erreichte ihn das wütende Geschrei eines der Deutschen.

Nachdem er eine Weile gewartet und immer noch nicht verstanden hatte, ob das ihm galt, fühlte er erst den Schmerz in seinem zerschlagenen Gesicht. Zu ihm strebte Breitscheid, den Hans Messer mit aller Kraft zurückhielt.

"Laß mich durch!" hetzte Breitscheid, "den nicht brechen? Beinahe eine ganze Welt auf die Knie gezwungen!"

Das Leid, das sich beim Hören dieser Worte einstellte, dämpfte augenblicklich den körperlichen Schmerz des Studenten Godaschwili - es erinnerte ihn daran, daß einer dieser "beinahe eine ganze Welt" sein ermordeter Vater war, und der Gedanke nagte stark an seinem Herzen. Klar und deutlich erstand des Vaters Gestalt im Gedächtnis des Studenten, fast physisch stand ihm vor Augen, wie dessen Gesicht ausgesehen hatte, als ihn die Deutschen schlugen, damit er sie aus den Bergen führt. Er tat es nicht, sie ermordeten ihn, aber vor ihnen auf die Knie zwangen sie ihn nicht. 'Es ist eine Lüge!' dachte der Student Godaschwili. 'Und auch die ganze Welt... Sie morden sie, aber auf die Knie zwingen sie sie nicht. Es ist eine Lüge! Es ist eine Lüge!'

Und der letzte Gedanke beruhigte ihn, wie damals, als der Vater ihm, dem Kind, über den Kopf strich. Ohne die

mindstn rir afn ort, vu er iz gelegn, hot er genumen zikh aynhern, vegn vos ampfern zikh banays a kon di daytshn, un vider hot in im ufgelebt epes a hofenung.

IV.

Vili Breytsheyd hot af banakht gedarft avekgeyn oysshpirn, tsi kon men zikh fort nisht aroysplontern fun di berg on keynems hilf. Eyner aley n hot er zikh gezetst praven zayn sude, zikh gekargt dem bisn un oysgevorfn Limken, az er hot umistn mitamol ufgefresn alts, vos er hot ba zikh gehat:

- Klerst vos gikher zikh nemen tsum esnvarg in mayn rukzak, vi?...

Beyz hot Limke ongekukt Breytsheydn un getorket Hansn:

- Her nor, her nor!

Far Hans Meser hot gehat a zinen nisht aroystsuwayzn bald vemens tsad er nemt on - zol frier klor vern, vi vet Breytsheyd zikh firn mit im, Hansn, in vemens pekl s'iz tsu yener tsayt shoy n oykh ingantsn oysgegangen dos esn.

- Un in veg gor nit klern vegn yagd, - hot er madrikh geven Breytsheydn, - mit a shos in di berg vestu brengen aher fun gants vayt partizaner oder roytarmeyer. Oyb es vet zikh makhn onfaln af emetsn, iz nor mit kalt gever.

Er iz fort, der ruekh zol es nemen, geven do der "denk-aparat".

Nor ot hot Breytsheyd hart far zayn avekgeyn in di berg farbundn zayn rukzak af ale bendlekh un kniplekh un im opgetrogn in a zayt mit tsufil impet -

kleinste Bewegung begann er von der Stelle aus, an der er lag, zu lauschen, worüber sich die Deutschen jetzt wieder stritten, und von neuem lebte Hoffnung in ihm auf.

IV.

Willi Breitscheid mußte abends los um auszukundschaften, ob man nicht trotz allem ohne fremde Hilfe aus den Bergen herausfinden kann. Allein setzte er sich hin, um sein Festmahl zu feiern, knauserte mit jedem Bissen und warf Lemke vor, er habe absichtlich alles auf einmal gefressen, was er bei sich hatte:

"Du überlegst wohl schon, wie du am besten an das Essen in meinem Rucksack kommst, wie...?"

Böse schaute Lemke zu Breitscheid und stieß Hans an:

"Hör nur, hör nur!"

Für Hans lag es nahe, nicht gleich zu zeigen, auf wessen Seite er steht - vorher mußte klar werden, wie Breitscheid zu ihm steht, zu ihm, Hans, in dessen Gepäck jetzt auch schon kein Essen mehr zu finden war.

"Und denk unterwegs nicht einmal daran zu jagen", belehrte er Breitscheid, "mit einem Schuß in den Bergen lockst du Partisanen oder Rotarmisten von weitem an. Wenn du jemanden überwältigen mußt, dann nur mit kaltem Stahl."

Er war hier trotz allem, hol's der Teufel, der "Denk-Apparat".

Aber jetzt verschnürte Breitscheid, kurz bevor er in die Berge aufbrach, seinen Rucksack mit allen Schnüren und Riemen und verwahrte ihn mit großem

a befeyresh ontsuherenish, az on im zol keyner do tsu zayn esnvarg zikh nit tsurirn. Oyb azoy, vet Hans Meser zikh nisht khapn im dertseyln, az in bokherl Godashvilis oygn hot er bamerkt epes azoyns, vos git hofenung, un oyb er vet zikh tsu epes dertrakhtn, vet es gehern bloyz tsu im, Hansn, punkt vi dos esnvarg in Breytsheyds zak gehert bloyz tsu Breytsheydn. Tsereytst hot er nokh Breytsheyds avekgeyn ayngeshtilt dem vortshendikn Limken:

- Halt s'moyl!

Demlt hobn beyde daytshn, vi glaykh s'iz gornisht nit geshen, genumen loyt der rey hitn, az dos bokherl zol nit antloyfn un keyn trunk nisht ton. Un beyde hobn es geton ernst, mit ale distsiplin-dinim, akurat vi hitn voltn zey do shier nisht alts, vos hot zey fun iber toyznter mayln gebrakht aher in di berg.

Mit a mine fun a farbitertkayt afn ponem iz Hans Meser do gezesn af zayn shteyn un fun tsvishn farkvetshte lipn oft mol oysgebrumt zayn beyzn "Tsum tayfl!". Gereytst hot im do keseyder der hunger, vos er laydt, di sakone, in velkher er gefint zikh, un afile shoynt di meshunedike ovnt-shayn in ot dem farsholtenem barg-shpalt, funvanen me kon nit aroys. A levone, der ruekh zol es nemen, shaynt do af di berg azoy, vi af der velt volt shoynt geven gor lang nokh der milkhome un nokh di daytshn un nokh zeyer velt-hershaft. Du zitst, kukst un traktst, un alts on shum nutsn.

Nachdruck abseits - ein klarer Hinweis, daß niemand in seiner Abwesenheit sein Essen anrühren soll. Wenn das so ist, wird Hans Messer es sich verkneifen, ihm zu erzählen, daß er in den Augen des Bürschchens Godaschwili etwas bemerkt hat, das Hoffnung gibt, und wenn sein Nachdenken zu einem Ergebnis führt, wird es ihm, Hans, ganz allein gehören, genau wie das Essen in Breitscheids Rucksack allein Breitscheid gehört. Gereizt brachte er nach Breitscheids Aufbruch den murrenden Lemke zur Ruhe:

"Halt's Maul!"

Dann begannen die beiden Deutschen, als wäre gar nichts geschehen, abwechselnd auf den Burschen aufzupassen, damit er nicht fliehen und nichts trinken konnte. Und beide taten es ernst, nach den Gesetzen der Disziplin, so als hüteten sie hier fast alles, was sie über tausend Meilen hierher in die Berge gebracht hatte.

Mit einer bitteren Miene saß Hans Messer da auf seinem Stein und brumte zwischen zusammengepreßten Lippen immer wieder sein böses "Zum Teufel!" heraus. Ihm ging der Hunger, unter dem er litt, auf die Nerven, die Gefahr, in der er schwebte, und sogar schon der eigenartige Abend-Schein in der verfluchten Schlucht, aus der man nicht herauskommt. Der Mond, hol ihn der Teufel, scheint hier so auf die Berge, als gäbe es auf der Welt schon lange keinen Krieg mehr und keine Deutschen mit ihrer Weltherrschaft. Du sitzt, schaust und denkst, und alles ohne jeden Nutzen.

"Di oygn dinen dem ekhtn arier - gedenkt er fun ergets a bukh tsi fun a lektsye - nor af tsu kukn, punkt vi di oyern dinen im nor af tsu hern mit zey, demlt ven ba mentshn fun niderike rasn krikhn glaykh arayn in di oygn ale zeyere gefiln un zey shteyen far dir nakete mit ale zeyere intimste iberlebungen, tsum bayshpil, di oygn ba yidn".

S'iz alts kegn dem oysdruk inem bokherls oygn. Mit vos azoyns hobn zey im, Hansn, gegeben di hofenung, az dos bokherl vet aroysfirn fundanen? An enlekhn oysdruk in di oygn, dermont zikh Hans Meser, hot gehat eyner fun di oyslendishe zhurnalistn in yenem kafe, vu er flegt in di yorn fun der "Vaymarer Republik" shleferik patern zayne teg un zayne ovntn. Yener iz geven a yid - a humorist, a kleynvuksiker, a horbatinker, zeyer a barimter un zeyer a basheftikter.

- Ir gefint zikh shoyrn, vi ikh, a gantsn tog do in kafe, - hot tsu im eynmol shpet inovnt gezogt Hans Meser, - fun inderfri on, ze ikh, zitst ir eyner aleyn do in vinkl afn divan. Vos tut ir do?

- Vos ikh tu do? - Der zhurnalist hot a vayle gekukt af im, - nekhtn, farshteyt ir mikh, her Meser, hot ir di finf mark af ayer shnitsl genumen ba mir, iz dos kuk ikh, ba vemen vet ir zey nemen haynt. - Do hot er aroysgenumen zayn gelt-tash un im geeft far Hansn.

- Vifl darft ir, her Meser, ir zolt zayn haynt a gantse nakht gliklekh? Nemt, ikh bet aykh, un hot af mir keyn faribl nit. Ba mir in der heym, veyst ir, iz

"Die Augen dienen dem echten Arier", erinnert er sich an irgendein Buch oder einen Unterricht, "nur zum Sehen, genau wie die Ohren ihm nur zum Hören dienen, während bei Menschen von niederer Rasse alle Gefühle in den Augen sichtbar werden, und sie stehen mit all ihren intimsten Erlebnissen nackt vor dir, so zum Beispiel bei den Juden."

All das widerlegt der Ausdruck in den Augen des Burschen. Womit gaben sie ihm, Hans, die Hoffnung, das Bürschchen werde sie herausführen? Einen ähnlichen Ausdruck in den Augen, erinnert sich Hans Messer, hatte einer der ausländischen Journalisten in dem Café, wo er in den Jahren der Weimarer Republik schläfrig seine Tage und Abende zu verbummeln pflegte. Jener war ein Jude - ein Humorist, kleinwüchsig, mit einem kleinen Buckel, sehr berühmt und sehr gefragt.

"Sie sind schon, so wie ich, den ganzen Tag hier im Café", sagte Hans Messer einmal spät am Abend zu ihm, "seit dem Morgen sitzen Sie, wie ich sehe, allein in einer Ecke auf dem Sofa. Was tun Sie hier?"

"Was ich hier tue?" Der Journalist schaute ihn eine Weile an: "Gestern, Herr Messer, verstehen Sie mich richtig, haben Sie die fünf Mark für Ihr Schnitzel von mir genommen, also schaue ich, von wem Sie sie heute nehmen werden." Er nahm seine Geldbörse hervor und öffnete sie für Hans.

"Wieviel benötigen Sie, Herr Messer, um heute die ganze Nacht glücklich zu sein? Nehmen Sie, bitte, und seien Sie mir nicht böse. Bei mir zuhause, wissen

geshen a groyser familyen-umglik. Kh'hob gehat eyn-eyntsik kind... Zeyer a voyl meydln geven... - Un in zayne oygn hot zikh bavizn epes mer, vi veytek, un mer, vi leydn, un geven iz es epes azoyns, vos ba daytshn in di oygn bavayzt zikh es keynmol nit, geven iz es...

Un plutsem hot Hans Meser banumen, vos azoyns er hot derzen inem bokherls oyg.

Inem bokherl lebt eyms a gefil, vos keyn shum shpurn derfun iz nishto nit ba Breytsheydn mit Limken, nit ba im, Hansn, un nit ba keynem fun di milyonen daytshn, vos dos "Drite Raykh" iz zey lib, - un dos dozike gefil kukt aroys mit fartrakhte fayerlekh fun zayne oygn - dos iz mitlayd, un dos kon rateven im, Hansn. Keyn ander retung zet zikh nit aroys, un di dozike retung ker tsu im, Hansn, vayl er hot zi inem bokherls oyg derzen.

Ibergenumen di vakh ba Limken, velkher iz nit anshlofn gevorn, hot er dos mol zikh nit avekgeshtelt lebn bokherl mitn revolver in hant - zol bam bokherl zikh bakumen der ayndruk, az Hans firt zikh mit im veyniker shtreng un veyniker grob, vi di iberike tsvey daytshn. Avek iz a sho un mer un er iz nokh alts, vi frier, gezesn do nit vayt af zayn shteyn un zikh alts ayngzeygn mit di oygn inem ligndikn bokherl, vi inem eyntsikn mitl tsu blaybn lebn. Alemol hot er banays durkhgeshpant farbay dem student, kedey im arayntsukukn in di oygn: "Faran in zey di fartrakhte fayerlekh, vos hobn im,

Sie, ist ein sehr großes Familien- Unglück geschehen. Ich hatte ein einziges Kind... Sie war so ein wohlgeratenes Mädchen..." Und in seinen Augen sah man mehr als Schmerz und mehr als Leid, und das war etwas, was man niemals in den Augen von Deutschen sieht, es war...

Und plötzlich verstand Hans Messer, was er im Auge des Bürschchens gesehen hatte.

In dem Kerl lebt ein bestimmtes Gefühl, von dem es keinerlei Spur bei Breitscheid und Lemke gibt, nicht bei ihm, Hans, und nicht bei den Millionen Deutschen, denen das "Dritte Reich" lieb ist; und dieses Gefühl schaut mit nachdenklichem Feuer aus seinen Augen heraus - es ist Mitleid, und das kann ihn, Hans, retten. Es ist keine andere Rettung in Sicht, und diese Rettung gehört ihm, Hans, denn er hat sie in des Bürschchens Auge erblickt.

Indem er die Wache von Lemke übernahm, der nicht eingeschlafen war, stellte er sich diesmal nicht mit dem Revolver in der Hand neben den Burschen - soll der ruhig den Eindruck haben, daß Hans weniger streng und weniger grob zu ihm ist als die anderen beiden Deutschen. Es verging eine Stunde und mehr, und er saß immer noch, wie vorher, in der Nähe auf seinem Stein und bohrte sich mit den Augen in das liegende Bürschchen hinein, als stellte der das einzige Mittel dar, um am Leben zu bleiben. Immer wieder ging er an dem Studenten vorbei, um ihm in die Augen zu sehen: Ist das nachdenkliche

Hansn, gegebn di hofenung af retung? - Yo, faran!"

Azoy hot pamelekhke zikh gerukt yene nakht. Di levone hot alts baloykhtn dem barg-shpalt azoy, vi biz haynt volt keyn velt nit geven, un keyn levone volt nokh keynmol nit gelaykhtn. Blovlekh-gele shaynen hobn, vi roykhlekh, zikh getrogn tsu fartunklte feldzn fun farsheydener heykh un zikh opgeschlogn fun zey, vi fun filkantikn krishtol, un fun dem hot Hansn geshlefert on ufher un shtark, vi funem shtarkstn shlof-getrank. Af eyn rege bloyz hot er zikh mater geven tsumakhn di oygn.

Ven er hot di oygn nokh dem tsurik geeft, hot er gikh a zikh geton dem shteyn, fun velkhn er hot in shlof zikh aropgeglitsht.

Di blovlekh-gele roykhlekh hobn shoyng hat zikh aropgelozt nideriker un ba zeyer shayn, vi bam shayn fun filkantikn krishtol, hot er derzen, az dos bokherl poyzet op funem noentn murmlendikn vaserl, - er bamerkt im, Hansn, tut zikh a heyb unter af beyde hent. Er blaybt azoy farglivert, nor farfaln - er hot zikh ongetrunken... Beyde zaynen zey azoy a vayle geblibn tsugeshtid tsum ort - der younger bargmentsh af di untergehoybene hent un der daytsh mitn revolver in hant.

- Tsurik ahin... Af dayn ort! - hot der daytsh bafoyln mit vunken, vi ba im in der heym bafoylt men hint.

Bahalt dem revolver, hot er tsum bokherl zikh derneentert zeyer pamelekh un gekukt af im, a vayle blaybndik ongeboygn mit

Feuer da, das ihm, Hans, die Hoffnung auf Rettung gegeben hatte? Ja, da ist es!

So verstrich langsam jene Nacht. Der Mond beschien die Schlucht, so, als hätte es bis zu diesem Tag keine Welt gegeben, als hätte noch nie ein Mond geschienen. Bläulich-gelber Schimmer schwebte wie Rauchschwaden zu dunklen Felsen von unterschiedlicher Höhe und wurde von ihnen zurückgeworfen wie von einem geschliffenen Kristall, und das ermüdete Hans, so endlos und stark wie das stärkste Schlafmittel. Für einen Moment nur gestattete er sich, die Augen zu schließen.

Als er dann die Augen wieder öffnete, suchte er schnell den Stein, von dem er im Schlaf heruntergerutscht war.

Die bläulich-gelben Rauchschwaden hatten sich schon tiefer gesenkt, und in ihrem Schimmer, wie im Schein eines geschliffenen Kristalls, sah er, wie das Bürschchen vom nahen, murmelnden Wasser wegkriecht; er bemerkt ihn, Hans, drückt sich hoch auf beide Arme. Er bleibt so, in erstarrter Haltung, aber zu spät - er hat seinen Durst gelöscht... Beide blieben so eine Weile, wie an ihren Platz gekettet - der junge Berg-Mensch aufgestützt auf die Arme, und der Deutsche mit dem Revolver in der Hand.

"Zurück - auf deinen Platz!" befahl der Deutsche mit Gesten, wie man in seiner Heimat Hunden Befehle gibt.

Er steckte den Revolver ein, ging sehr langsam näher an den Burschen heran und schaute ihn an; dabei blieb er eine Weile gebückt stehen, mit gesenkten

aruntergeleygte hent un mit a ponem, vi ba oyszogn a sod vegn an opgetonenem shpitsl.

- Kh'hob gezen... Host zikh ongetrunken, - hot er mitfilndik tsugevunken, - kh'vel mayne nit oyszogn... Zay ruik.

Akh! Im, Hansn, hot men do farshport epes tsekayen. "In Korsike" - hot dos bokherl fartseykhnt in zayn heftl - "flegn di roymer zikh basheftikn mit yagd af mentshn". Farshribn hot er es avade fun mitgefil tsu ot di mentshn, velkhe di roymer flegn khapn un farkoyfn af di knekht-merk. Efsher veyst nit dos bokherl, az ba di alte roymer iz mitgefil dokh nokh geven a faktor in di batsiungen tsvishn mentshn. Nor er, Hans Meser, veyst es, a roymer hot gekont zogn tsu zayn knekht: "Din mir gut, vel ikh dikh nokhdem fray lozn". Un dos heyst: Hob mitlayd tsu mir, vel ikh hobn mitlayd tsu dir. Daytshn fun "Dritn Raykh" konen azoyns nit ton.

Un nit nor daytshn fun "Dritn Raykh". Fun zayne yingste shul-yorn gedenkt zikh Hans Meser eynmol ineynem mit zayn foter af a vimldikn shtot-plats. Inem oysgeshtrekn hitl fun a blindn hot dort er, der kleyner Hans, arayngevorfn a por groshn un glykh bakumen derfar funem foter a heysn patsh un a bafel: "Di rege aroysnemen tsurik funem blindns hitl di arayngevorfene por groshn!" Hans Meser hot gegeben a langn genets un zikh dermont, viazoy er hot demlt di por groshn funem blindns hitl tsurik

Händen und einem Gesicht, als verrate er gerade das Geheimnis eines Zaubertricks.

"Ich hab' gesehen... Du hast getrunken", sagte er mit Mitgefühl, "ich werde es meinen Leuten nicht sagen... Sei unbesorgt."

Ach! Ihm, Hans, gönnte man hier nichts zu kauen. 'Auf Korsika,' hatte das Bürschchen in seinem Heft aufgeschrieben, 'beschäftigten sich die Römer mit der Jagd auf Menschen.' Aufgeschrieben hatte er es sicher aus Mitgefühl zu jenen Menschen, die die Römer einfingen und auf Sklavenmärkten verkauften. Vielleicht weiß das Bürschchen nicht, daß Mitgefühl bei den alten Römern ein Faktor in den zwischenmenschlichen Beziehungen war. Nur er, Hans Messer, weiß das - ein Römer konnte zu seinem Sklaven sagen: 'Diene mir gut, dann werde ich dich freilassen.' Und das heißt: Hab Mitleid mit mir, dann werde ich Mitleid mit dir haben. Deutsche aus dem "Dritten Reich" können so etwas nicht tun.

Und nicht nur Deutsche aus dem "Dritten Reich". Aus den Anfängen seiner Schulzeit erinnert sich Hans Messer, wie er einmal zusammen mit seinem Vater auf einem lebhaften städtischen Platz war. In den ausgestreckten Hut eines Blinden hatte er, der kleine Hans, dort ein paar Groschen geworfen und gleich vom Vater eine Ohrfeige bekommen und den Befehl: "Sofort dem Blinden die paar Groschen wieder aus dem Hut nehmen!" Hans Messer gähnte ausgiebig und erinnerte sich, wie er damals dem Blinden die paar Groschen

aroysgenumen.

- Yo, azoy iz es.

Dernokh hot er ufgevekt Limken, im ibergegebn di vakh lebn bokherl un zikh geleygt shlofn mit a shtarkn farlang khotsh a por sho in shlof nit zen ot di meshune-modne baloykhtung do in farsholtenem barg-shpalt un nit filn dem keseyderdikn nogndikn hunger.

V.

Vider hot Limke gehit do in barg-shpalt dem yungn gefangenem mit ale tagn fun shteyn banakht af der vakh.

Oysredn a vort iz in azoyne faln farvert, un der royter Limke iz nit fun yene, vos veln di ershte oyver zayn af a farbot. An ander zakh iz trakhtn: - "Lang vet shoy'n nit nemen, un ot der-o vet do lign blaybn af shtendik mitn beylik arop".

Tsi trakht vegn epes oykh der yunger barg-mentsh, - dos iz Limken legamre nit ongegangan. Ver es iz balebos, yener trakht. Azoy iz loyt Limkes banem ayngeshtelt di velt. Aza, shoy'n a fartiker, iz er mit a yor tsen tsurik ongekumen fun dorf in shtot arayn far a shofer. Getrakht hot der raykher fabrikant, doktor Gretsinger, getrakht hobn dem fabrikants froyd-doktor mit ire kinder un gest, velkhe Limke flegt oft firn fun der raykher vile in shtot arayn, un er, Limke, hot bloyz gehaltn di oygn in di hent, az di tayere mashin zol geyn punkt, vi es darf tsu zayn. Vegn vos hobn zey getrakht? - Bekheyrem! Nit Limke hot es gevust, nit er hot gehat a baderfenish dos tsu visn.

wieder aus dem Hut genommen hatte.

"Ja, so ist es."

Danach weckte er Lemke, übergab ihm die Wache und legte sich schlafen mit dem starken Verlangen, wenigstens ein paar Stunden im Schlaf dieses merkwürdig-seltsame Licht in der verfluchten Schlucht nicht zu sehen und den nagenden Hunger nicht zu spüren.

V.

Wieder paßte Lemke hier in der Schlucht auf den jungen Gefangenen auf - mit allem, was dazugehört, wenn man nachts Wache stehen muß.

Es ist in solchen Fällen verboten zu reden, und der rote Lemke ist keiner von denen, die als erste ein Verbot übertreten. Denken ist etwas anderes: 'Es wird nicht mehr lange dauern, und der wird für immer hier liegenbleiben für die Raben.'

Ob auch der junge Berg-Mensch über etwas nachdenkt - das ging Lemke überhaupt nichts an. Wer Chef ist, der denkt. So ist nach Lemkes Verständnis die Welt eingerichtet. So, schon als fertiger Mensch, war er vor etwa zehn Jahren vom Dorf in die Stadt gekommen, um Fahrer zu werden. Gedacht hat der reiche Fabrikant, Doktor Gretzinger, gedacht haben die Frau Doktor und ihre Kinder und Gäste, die Lemke oft von der reichen Villa in die Stadt fuhr, und er, Lemke, achtete nur darauf, daß die teure Maschine genau so läuft wie sie soll. Worüber haben sie nachgedacht? - Keine Ahnung! Weder wußte es Lemke, noch hatte er das Bedürfnis, es zu wissen. Der

Der balebos, doktor Gretsinger, iz geven a yid, Limken hot es nit geart. Farkert, take efsher, vayl er iz geven a yid, iz er mit Limken zikh bagangen beser, vi mit zeyere shofern bageyn zikh ekhte daytshn, - im opgegebn ba zikh in der vile zeyer a gut direle, im gut gekleydt, im oft tsugeshart a por iberike mark. Der balebos - a kurtsinker, shoyn a grover, nor a gepakter un a zhvaver - hot lib gehat fun mol tsu mol zikh tsuzetsn lebn Limken, aley n firn di mashin un plaplen tsum shofer.

- Farn toyt - hot er eynmol gezogen tsu Limken - vel ikh mir heysn derlangen a tife shisl mit kavyar un vel esn gantse lefl, gantse lefl.

Fun demlt on hot Limke shoyn beerekh gevust, vegn vos trakht der balebos.

Geven iz es in der tsayt, ven Hitler hot farkhapt di makht. Limkes bakante shofern hobn untergevnken afn yidishn fabrikant: "Er vet ingikhn muzn zikh optrogn". Limke hot aroysgevisn a gevisn umru: Vi zhe vet zayn mitn gutn direle? "Idiot! - hot men im ufgeklert. - Farvos meynstu, az dos direle, vu du voynst, vet nit blaybn dayns?" Demlt hot Limke mit ale khushim banumen, az nit umzist zogt men afn "fyurer" "shoyn eynmol a fyurer!" Er iz gvaldik groys. Er iz balebos, - er trakht un heyst, un Limke folgt un tut. Oyb grod in yenem tog, ven me hot geheysn shlogn yidn in gas, hot Limke opgefirt af der mashin tsum vokzal dem yidishn doktor Gretsinger mit zayn froy un kinder un nokh derbay aley n zey geholfn trogn di pek, iz dos geven nor derfar, vos Limke vet ba zayn

Chef, Doktor Gretzinger, war ein Jude - das störte Lemke nicht. Im Gegenteil, vielleicht gerade weil er ein Jude war, behandelte er Lemke besser, als echte Deutsche ihre Fahrer behandeln - gab ihm bei sich in der Villa eine sehr gute kleine Wohnung, kleidete ihn gut, steckte ihm oft ein paar Mark extra zu. Der Chef - klein, schon grau, füllig und lebhaft - hatte es gern, sich immer wieder einmal neben Lemke zu setzen, selbst die Maschine zu führen und mit seinem Fahrer zu plaudern.

"Vor dem Tod", sagte er einmal zu Lemke, "werde ich mir eine große Schüssel voll Kaviar bringen lassen und löffelweise davon essen, löffelweise."

Seitdem wußte Lemke schon ungefähr, über was sein Chef nachdachte.

Es war zu der Zeit, als Hitler die Macht ergriff. Die mit Lemke bekannten Fahrer deuteten auf den jüdischen Fabrikanten: "Er wird bald abhauen müssen." Lemke ließ eine gewisse Unruhe erkennen: Was wird aus der guten kleinen Wohnung? "Idiot!" klärte man ihn auf, "warum meinst du, daß du die Wohnung, in der du wohnst, nicht behalten wirst?" Damals verstand Lemke mit allen Sinnen, daß man vom "Führer" nicht umsonst sagt: "Endlich mal ein Führer!" Er ist enorm groß. Er ist Chef - er denkt und befiehlt, und Lemke gehorcht und handelt. Wenn Lemke just an jenem Tag, als man befohlen hatte, auf den Straßen die Juden zu verprügeln, den jüdischen Doktor Gretzinger, seine Frau und die Kinder mit der Maschine zum Bahnhof fuhr und ihnen da-

gantser "gehorkhzamkayt" zikh nit lozn narn. Dos harts hot im gezogen, az funem yidishn doktors trink-gelt vet er hobn mer nutsn, vi fun stam shlogn yidn.

Af a milkhome, hot Limke tsu yeder tsayt gehaltn, iz beser es zoln geyn andere. An ander zakh iz ober, ven der zig ligt afrier ba dir in keshene un fun geyn af der milkhome konstu hobn loyter nutsn. Limke iz nit der mentsh, vos vet fun nutsn zikh opzogn.

Fun bayshteyn ale yorn akegn azoyfil geshribene un nit geshribene "shtreng farbotn" hot in Limken zikh ongezamlt zeyer a shtarker drang zikh fandertsufirn di hent. Akh, vi im zaynen geven tsum hartsn ale ekzekutsyes do in fremdn land, vu er, Limke, meg ton alts. Ver es hot bam rand fun a grub mit an ernst ponem geshosn funem avtomat in gantse makhnes poshete mentshn - der royter Limke hot fil fun zey arayngeshtoyesn lebedikerheyt in grub arayn, nit aroplozndik af keyn rege dos shmeykhele fun di lipn. Dos hot im "farshafn shpas".

- Du, treger fun der ekht-daytshisher filosofye, - hot tsu im untergevunken Hans Meser un im derbay geklapt in pleytse, - azoy zogt Nittsshe: "Zest a mentsh falt, iz shtup im unter".

Hans Meser hot bikhlal gemakht zikh a teve a bisl optsushpetn fun Limken. Bletlekh, vos faln fun sovetishe aeroplanen, hobn genumen vorenen, az

bei noch selber half, das Gepäck zu tragen, kam das nur daher, daß Lemke sich bei seinem ganzen "Gehorsam" nicht zum besten halten ließ. Sein Herz sagte ihm, daß er vom Trinkgeld des jüdischen Doktors mehr Nutzen haben würde als davon, schlicht Juden zu verprügeln.

In den Krieg, fand Lemke immer, sollen lieber andere ziehen. Aber es ist eine andere Sache, wenn du den Sieg von vorneherein in der Tasche hast und dir daraus, daß du in den Krieg ziehst, reinster Gewinn erwächst. Lemke ist nicht der Mensch, der auf einen Gewinn verzichtet.

Davon, daß er all die Jahre so oft ein geschriebenes und ungeschriebenes "streng verboten" befolgte, hatte sich in Lemke ein sehr starker Drang angestaut, die Tatenlosigkeit zu beenden. Ach, wie waren all die Exekutionen nach seinem Geschmack hier im fremden Land, wo er, Lemke, alles tun darf! Manche schossen mit ernstem Gesicht am Rand einer Grube mit dem Maschinengewehr in ganze Gruppen einfacher Menschen - der rote Lemke stieß viele von ihnen lebendig in die Grube und hörte dabei keinen Moment auf zu lächeln. Das "machte ihm Spaß".

"Du, Träger der echt deutschen Philosophie", sagte zu ihm Hans Messer und klopfte ihm dabei auf die Schulter, "Nietzsche sagt: 'Was fällt, das soll man auch noch stoßen'."

Überhaupt hatte Hans Messer die Gewohnheit entwickelt, mit Lemke ein bißchen Spott zu treiben. Flugblätter, die von sowjetischen Flugzeugen

far retsikhes un akhzoryes vet yedn vern opgetsolt.

- Du, Limke, - hot eynmol Hans kloymersht gepruvt Limken onshrekn, - ba yedn in di oygn, zolstu visn, iz faran a negativ, vi in a knipser - alts vert dort opgeshpiglt. Genite merder bamien zikh deriber, az bam obyekt, ven zey hargenen im, zoln di oygn zayn tsugemakht, un me zol nokhdem nit konen aroyskrign fun dort zeyer fotografye. Es iz dir nit keyn kleynikayt, du royter limel, tomer zign di rusn, krign zey aroys dayn royte tsure in di oygn ba ale mentshn, vos du host do avekgeharget.

- Akh, kvatsh! - hot deruf kalt geentfert Limke.

Er hot, ershtns, nit gegleybt, az s'iz azoy, vi Hans Meser zogt, tsveytns, hot zikh do gefodert tsunoyfbindn dem nekhtikn tog mitn morgedikn, un dos hot geheysn zikh onshtoyshn af der frage, tsi iz nit geven gerekht yener Limke, vos hot gehalten, az af milkhome zoln beser geyn andere. Vos lenger di milkhome hot zikh fartsoygn, alts veyniker hot Limke vegn azoyne zakhn getrakht.

Un ot oykh itst, shteyendik banakht af der vakh do in barg-shpalt, hot er nit getrakht tsunoyfbindn dem nekhtn mitn morgn. Deriker iz im ongegangen, vos er, Limke, iz do in fesl. Vos a sho matert im alts mer der hunger, un Breytsheyd iz a mieser shvayn un iz vert, me zol im araynzetsn a koyl... Oysbahalt'n far zikh aley'n dos esn in rukzak!... Un Hans Meser, der tayvl veyst im, makht zikh, az im art es nit, un

abgeworfen wurden, warnten, daß jedermann für Mordlust und Grausamkeit teuer zahlen müsse.

"Du, Lemke", versuchte Hans einmal Lemke zu erschrecken, "jeder hat in seinen Augen, weißt du, ein Negativ wie in einem Fotoapparat, in dem sich alles spiegelt. Erfahrene Mörder geben sich deshalb Mühe, daß, wenn sie jemanden umbringen, seine Augen geschlossen sind, damit man hinterher nicht ihre Fotografie dort herauskriegen kann. Das ist für dich keine Kleinigkeit, du roter Lümmel - wenn die Russen siegen, kriegen sie deine rote Fratze aus den Augen all jener Menschen, die du ermordet hast."

"Ach, Quatsch!" antwortete Lemke darauf kalt.

Erstens glaubte er nicht, daß es so ist, wie Hans Messer sagt, und zweitens müßte er dann das Gestern mit dem Morgen in Verbindung bringen, und somit hätte sich die Frage gestellt, ob nicht jener Lemke recht gehabt hatte, der der Meinung gewesen war, in den Krieg sollten lieber andere ziehen. Je länger der Krieg dauerte, desto weniger dachte Lemke über solche Dinge nach.

Und auch jetzt, mitten in der Nacht auf Wache in der Schlucht, dachte er also nicht daran, das Gestern mit dem Morgen in Verbindung zu bringen. Am meisten störte ihn, daß er, Lemke, hier festsitzt. Von Stunde zu Stunde quält ihn der Hunger stärker, und Breitscheid ist ein mieses Schwein und wert, daß man ihm eine Kugel verpaßt... Das Essen für sich allein im Rucksack zu verstecken...! Und Hans Messer, hol ihn

er, Limke... Vi lang vet er den ba ot dem hunger zikh konen haltn af di fis?... Ver es vet esn, yener vet zikh rateven, un ver nit, yener vet do lign blaybn a peyger in eyn rey mit ot dem-o...

Vos a sho vet do er, Limke, vern mer opgeshvakht un kreftn veln im mer nit klekn afile af tsu ranglen zikh mit ot dem shvayn Breytsheyd - ot in vos do geyt. Hans Meser hot nit gelozt araynforn Breytsheydn in pisk arayn nekhtn, ven er, Limke, iz nokh geven ba ale kreftn. Inderfri, ven Breytsheyd vet zikh umkern, vet er, Limke, shoyt zayn nokh mer opgeshvakht. Do darf men zikh unterayln. Hansn, Breytsheydn un im, Limken, vet do sayvisay oyskumen hargenen zikh tsvishn zikh farn bisn. Oyb azoy, iz tayer yede rege. Breytsheyd iz itst nishto. Nor do nit vayt af a shteyn ligt zayn rukzak ongeshtopt mit esn. Ot ligt er - o... Vi shvartse later, flekn zikh af im ale farkneytshte erter, vuhin di shayn fun der levone dringt nit arayn. Unter der zelber levone-shayn zeen oys afn gefangenems ponem, vi mesh, yene erter, vos zaynen nit badekt mit tsugezotn blut - er shloft. Dos iz gut; shlofn shloft itst lebn zayn shteyn oykh Hans Meser.

Tsum ort, vu es ligt Breytsheyds rukzak, iz a por tsendlik shpan - nit mer. Limke makht zey, ot di por tsendlik shpan. In zak tapt er on groyse shtiker tsuker un plitkes shokolad - efsher tsen, efsher mer. Ot hot er aroysgeshlept fun

der Teufel, tut so, als störe es ihn nicht, und er, Lemke... Wie lange wird er sich denn bei solchem Hunger auf den Beinen halten können? Wer zu essen hat, wird sich retten, und wer nicht, dessen Kadaver wird neben dem da liegenbleiben...

Von Stunde zu Stunde wird er, Lemke, schwächer werden, und seine Kräfte werden nicht einmal mehr reichen, diesem Schwein Breitscheid die Stirn zu bieten - darum geht es hier. Hans Messer hat gestern nicht zugelassen, daß er Breitscheid die Fresse poliert, als er, Lemke, noch bei vollen Kräften war. Schon gegen Morgen, wenn Breitscheid zurückkehrt, wird er, Lemke, noch schwächer sein. Hier muß man sich sputen. So oder so werden Hans, Breitscheid und er, Lemke, sich hier für einen Bissen gegenseitig umbringen müssen. Und wenn das so ist, zählt jeder Augenblick. Breitscheid ist nicht da. Aber hier, ganz nah auf einem Stein, liegt sein Rucksack voll Essen. Da liegt er - oh... All seine Falten, in die der Mondschein nicht hineindringt, bilden dunkle Stellen, als wären es schwarze Flicker. Derselbe Mondschein läßt jene Stellen im Gesicht des Gefangenen wie Messing aussehen, die nicht von blutigem Schorf bedeckt sind - er schläft. Das ist gut; auch Hans Messer schläft jetzt neben seinem Stein.

Bis zu der Stelle, wo Breitscheids Rucksack liegt, sind es ein paar Dutzend Schritte - nicht mehr. Lemke macht sie, die paar Dutzend Schritte. Im Rucksack fühlt er große Stücke Zucker und Tafeln Schokolade - vielleicht zehn, vielleicht

dort etlekhe shtiker tsuker un a plitkes finf shokolad un iz shteyn geblibn mitn tayern guts in di hent. Der zak iz shoyn tsurik farbundn. In eyn plitke bayst er glaykh zikh arayn, demlt ven zayne oygn zukhn an ort: Vu tsu bahaltn dos royb. Dos beste iz tsu farshtekn dem tsuker mitn shokolad ergets noent lebn dem gefangenem. Vemen vet den aynfaln, az der-o zol ba zayn lage gor pruvn ton azoyns? Ba im vet keyner nit zukhn. Limke varft an oygn af a shteyn hart lebn dem shlofndikn gefangenem un shpant ahin. Er iz shoyn lebn dem shteyn. Er beygt zikh on un farukt dort dem tsuker mitn shokolad. Pamelekh nemt er zikh oysglaykhn, nor do derzet er plutsem, az nokh im shpirn nokh di ofene oygn funem gefangenem, un nokh vi shpirn zey im nokh! - Mit der rivevdikayt fun shtiklekh kvekzilber zaynen zey greyt tsu bagleytn yede naye bavegung zayne. Tsi hot er di oygn geefnt okorsht in dem-o oygnblik? Tsi hot er im, Limken, nit nokhgeshpirt di gantse tsayt? Zayn gantser kaas af Breysheydn gist zikh iber in kaas afn yungn bokherl. Dos tsvingt im zikh fargesn un a geshrey ton fun tsvishn farkvetshte tseyen:

- Vos hostu gezen?... Zog oys!

Nor dos ligndike bokherl shvaygt un makht tsurik tsu di oygn. Dos tsvingt Limken shrayen nokh hekher:

- Ufshteyn!... Ufshteyn, bafelt men dir!

Fun zayne geshreyen hot zikh ufgekhaft Hans Meser.

- Vos falt dir ayn, du royter shed! -

mehr. Schon hat er ein paar Zuckerstücke und etwa fünf Tafeln Schokolade da herausgezogen und bleibt mit seiner wertvollen Beute in der Hand stehen. Der Rucksack ist schon wieder zugechnürt. In eine Tafel beißt er gleich hinein, während seine Augen einen Platz suchen, an dem er seinen Raub verbergen kann. Es ist wohl am besten, Zucker und Schokolade irgendwo nahe beim Gefangenen zu verstecken. Wer wird auf die Idee kommen, daß der in seiner Lage so etwas versuchen wird? Bei ihm wird keiner suchen. Lemke wirft einen Blick auf einen Stein direkt neben dem schlafenden Gefangenen und geht hin. Er ist schon neben dem Stein. Er bückt sich und verstaut dort Zucker und Schokolade. Langsam richtet er sich auf, aber da sieht er plötzlich, daß ihm die offenen Augen des Gefangenen folgen, und - wie sie ihm folgen! Lebhaft wie Quecksilber, sind sie bereit, jede seiner Bewegungen zu verfolgen. Hat er die Augen eben erst, in diesem Augenblick geöffnet? Oder hat er ihn, Lemke, die ganze Zeit beobachtet? Sein ganzer Zorn auf Breitscheid wird zum Zorn auf den jungen Burschen. So kommt es, daß er sich vergißt und zwischen zusammengebissenen Zähnen herausschreit:

"Was hast du gesehen...? Sag es!"

Aber das Bürschchen liegt da und schweigt und macht die Augen wieder zu. So schreit Lemke noch lauter:

"Aufstehen...! Aufstehen, befehle ich dir!"

Von seinem Geschrei erwachte Hans Messer.

"Was fällt dir ein, du roter Teufel!"

hot er mit zayn gebril getsvungen
Limken zikh umkern tsu im.

Nokh a rege, un Limke volt do
geven gehat opgeschikt af yener-velt dos
yunge bokherl ineynem mit der
hofenung, az im, Hansn, vet gelingen
zikh rateven fundanen.

Opgeshikt Limken shlofn un
ibergenumen af zikh di vakh biz tog-
vern, hot er arumgeshpant hin un tsurik,
zikh di gantse tsayt gezaytlt afn bokherl
un sofklsof, hobndik gekhapt af zikh
dem bokherls blik, a vunk gegeben tsu im
afn shlofndikn Limken:

- Er volt dikh geven... Kaput!... Yo,
yo. Kh'hob gezen: Er hot shoyng gehat
ongeshtelt af dir dos-o...

Ongeshtelt afn bokherl di
avtomatische biks un getsilt in im a rege,
hot er di biks tsurik aropgelozt un mit a
vild shtimele zikh fanandergelakht.

VI.

Vi farpaynikt un pritshmelyet der
student Godashvili hot zikh nit gefilt, vi
umgloyblekh-shreklekh di iberlebenishn
in di letste meslesn hobn im nit
oysgezen, iz dokh paynlekher vi alts
geven far im ot dos tsuvinken un
tsushmeykhlen funem daytsh.

Vi nor im iz klor gevorn, az der
doziker Hans mitn tsekrimtn vaybershn
ponem un mit di dine makhsheyfe-lipn
iz do der ton-geber, azoy bald iz zayn
has tsu im gevorn greser, vi tsu di
iberike tsvey daytshn, ot punkt, vi der
has tsum kop fun a shlang iz greser, vi
tsu ir gantsn iberikn kerper. Ot der has
hot alts nit ufgehert inem student

schrie er und zwang Lemke, sich zu ihm
umzudrehen.

Nur ein Moment, und Lemke hätte
das junge Bürschchen ins Jenseits
geschickt zusammen mit der Hoffnung,
daß es ihm, Hans, gelingen wird, sich
hier heraus zu retten.

Nachdem er Lemke schlafen geschickt
und die Wache bis Tagesanbruch über-
nommen hatte, ging er hin und her und
schaute den Burschen von der Seite an,
und schließlich, als er dessen Blick ein-
gefangen hatte, sagte er zu ihm mit ei-
nem Wink auf den schlafenden Lemke:

"Er hätte dich... kaputt...! Ja, ja. Ich
hab's gesehen: Er hatte schon damit auf
dich gezielt..."

Für einen Moment richtete er das
Maschinengewehr auf das Bürschchen
und zielte, dann ließ er die Waffe
wieder sinken und brach in wildes
Gelächter aus.

VI.

So gequält und betäubt der Student
Godaschwili sich auch fühlte, so
unglaublich-schrecklich die Erlebnisse
der letzten Tage für ihn auch aussahen,
so schmerzte ihn doch stärker als alles
das Zuwinken und Zulächeln dieses
Deutschen.

Sobald ihm klar wurde, daß eben die-
ser Hans mit dem schiefen, weibischen
Gesicht und den dünnen Hexen-Lippen
hier den Ton angab, wurde sein Haß auf
ihn größer als auf die anderen beiden
Deutschen, genau wie der Haß auf den
Kopf der Schlange größer ist als auf den
restlichen Körper. Eben dieser Haß
hörte in dem Studenten immer noch

ontsvaksn, un dafke dos hot keseyder geshtarkt in im dem viln un di akshones nit umtsukumen. Lebn blaybn hot itst shoyngihat far im nor eyn-eyntsikn zin - iberlebn ot di daytshn.

Nokh tkhiles ovnt, ven eyner fun di oysgehungerte daytshn hot zikh do aleyngavekgetst esn un di iberike tsveytsu zayn zak nit tsugelozt, hot der student, ba zayn gantser shverer lage, gehat derfun epes a min umbasheydene hano.

Bazinikn ot di hano hot er ongehoybn ersht shpeter, ven far zayne oygn hot der royter daytsh aroysgeganvet shokolad un tsuker funem fremdn zak un di ganeyve bahaltn do derbay unter a shteyn. Ven nit der daytsh, vos mitn vaybershn ponem, volt der royter bloyz fun moyre far an eydes ba ot der ganeyve geven dershosn im, dem student. Nor farvos hot es der royter epes azoy moyre?... Farvos hot es far im, dem student, zikh ayntsushteln do yener, vos mitn vaybershn ponem?... Un bikhlal: Vos iz er oysn mit zayn tsuvinken un tsushmeykhlen?...

Vegn dem alem hot der student zikh gebrokhn zayn kop in yener nakht, ven der moyrediker hunger hot im af keyn rege nit gelozt anshlofn vern. Fartog, er hot endlekh ongehoybn arayntsufaln in an umruikn dreml, hobn im glaykh ufgevekt ufgeregte koyles. Mitamol zikh ufgezetst, hot er derzen, az dos hot mit gebril un mit kloles zikh umgekert in barg-shpalt yener, vos hot im derlangt dem knak.

nicht auf zu wachsen, und genau das stärkte immer wieder seinen Willen und den Entschluß, nicht umzukommen. Am Leben zu bleiben, hatte für ihn jetzt nur den einzigen Sinn - diese Deutschen zu überleben.

Zu Beginn des Abends, als einer von den ausgehungerten Deutschen sich allein zum Essen hingesezt und die anderen beiden nicht mit an seinen Sack gelassen hatte, hatte der Student trotz seiner schweren Lage dabei eine Art unbescheidene Freude empfunden.

Er fing erst später an, sich diese Freude bewußt zu machen, als vor seinen Augen der rote Deutsche Schokolade und Zucker aus dem fremden Sack stahl und die Beute ganz nah bei ihm unter einem Stein versteckte. Wenn der Deutsche mit dem weibischen Gesicht nicht gewesen wäre, hätte der Rote ihn, den Studenten, bloß aus Angst vor einem Zeugen seines Diebstahls erschossen. Aber warum hat der Rote solche Angst? Warum setzt sich der mit dem weibischen Gesicht für ihn, den Studenten, ein...? Und überhaupt: Worauf will er mit seinem Zuwinken und Zulächeln hinaus...?

Über all das zerbrach sich der Student den Kopf in jener Nacht, während der furchtbare Hunger ihn keine Minute lang einschlafen ließ. Als er am Morgen gerade begann, in einen unruhigen Halbschlaf zu fallen, weckten ihn sogleich aufgeregte Stimmen. Er setzte sich rasch auf und sah, daß mit Gebrüll und Verwünschungen jener in die Schlucht zurückgekehrt war, der ihm den Faustschlag verpaßt hatte.

- Umzist farloyrn a nakht, - hot er gegragert, - un dos iz alts!

- Un der kompas?

- Vos kompas?... Ver kompas?... hot er mit biternish ibergekrimt Hans Mesers kol. - Gegangen a gantse nakht mit eyn shteg in eyn rikhtung, un ot - gekumen tsurik aher in barg-shpalt. A farsholtn ort!

Nor dem daytsh mitn tsekrimtn vaybershn ponem hot do gor epes vi hanoe geton di mayse. Fun hunger iz er shoyrn geven ingantsn ayngeloygn. Zayn ponem - shvarts, vi di erd. Zayne shvakhe dine fis hobn koym gemakht a por trit tsum tsurikgekumenem.

- O, bake, - hot er opgeshpet un zikh fanandergelakht mit a din un shvakh gelekhterl, - Vili, ze ikh, hot ongehoybn gleybn in kishef, khi-khi-khi-khi un khi-khi-khi...

- Her uf khikhiken, vi a moyz - hot beyz ongetrotn af im Vili Breytsheyd.

Nor der shvab hot alts nit ufgehert:

- Khi-khi-khi un khi-khi-khi... Nokh shtarker volt ikh gelakht, Vili, ven ikh zol nekhtn, vi du, geven gut opesn... Khi-khi-khi.

Der royter hot zikh ufgehoybn fun zayn shteyn un hot ongevizn afn student, - Der-o hot farfirt aher. Oder er zol aroysfirm tsu undzere, oder makhn mit im an ek.

- Aha!... - Zaytlendik zayn blik afn roytn, hot der shavb a kay geton mit di lipn, - her nor du, Limke!...

Ongeboygenerheyt iz er mit zayne din opgeshvakhte fis tsugekumen neenter tsum roytn un hot banays

"Eine Nacht umsonst verschwendet", knurrte er, "und das war alles."

"Und der Kompaß?"

"Der Kompaß, der Kompaß!" äffte er mit Bitterkeit Hans Messers Stimme nach. - Die ganze Nacht ist er auf einem Pfad in dieselbe Richtung gegangen, und dann - hierher zurück in den Bergspalt gekommen. Dieser verfluchte Ort!

Aber dem Deutschen mit dem schiefen, weibischen Gesicht machte die Geschichte sogar irgendwie Freude. Vor Hunger stand er schon ganz krumm. Sein Gesicht - schwarz, wie die Erde. Seine schwachen, dünnen Beine machten kaum ein paar Schritte auf den Wiedergekommenen zu.

"Au Backe", spottete er und brach in ein dünnes und schwaches Gelächter aus, "wie ich sehe, hat Willi angefangen, an Zauberei zu glauben, hihihihhi..."

"Hör auf zu quietschen wie eine Maus", reizte Willi Breitscheid ihn böse.

Aber der Schwabe hörte noch nicht auf: "Hihihihhi... Ich würde noch mehr lachen, Willi, wenn ich mich gestern so schön sattgegessen hätte wie du... Hihihhi."

Der Rote stand auf von seinem Stein und wies auf den Studenten: "Der da hat uns hierher in die Irre geführt. Entweder bringt er uns heraus zu den unsrigen, oder Schluß mit ihm."

"Aha...!" Mit einem Seitenblick auf den Roten biß sich der Schwabe auf die Lippen: "Paß bloß auf, Lemke!"

Krumm und gebeugt kam er auf seinen dünnen, geschwächten Beinen näher zum Roten heran und verzog

farkrimt zayn ponem:

- Limke, shvaygn!

Er hot tsugevunken af Breytsheydn, vos lozt zikh avek a kuk gebn tsu zayn zak, un hasroedik a fir gegeben mit a finger mamesh farn roytns noz:

- Du, shed, helf im nit unter, fun dem, vos me vet dem ruse likvidirn frier tsi shpeter, vet dir der mogn nit vern zat. Farshtanen?

Der student hot dos alts tsugezen fun der zayt. Alts in im iz geven ongeshtrengt af ontsukhapn zikh on epes a shvel, vos lozt nit ariber funem lebn tsum toyt. Nor keyn shum shvel iz nit geven, oyser ot dem shvab, vos halt zikh shoyn koym af di fis un hot nohk alts, aponem, a meyn oystsunutsn far zikh im, dem student. Nor oyb azoy, kon lign inem meyn fun ot dem daytsh epes nokh mer shreklekhs vi der toyt. Dafke der doziker gedank hot getsvungen dem student ontsushtrengen biz gor zayn geher, kedey tsu khapn dem zin fun di umbakante verter in der nayer krigeray tsvishn di daytshn.

- Ver?! - hot gegvaldevet Vili Breytsheyd. - Ikh freg: Ver hot zikh dervegt?!

Ongevizn mit beyde hent af zayn tseefntn zak, hot er zikh gelozt glyakh tsum student un zikh tsebrilt:

- Entfernen!

- Idiot! - hot er fun der zayt derhert Hans Messers kol un geshvind zikh tsu im oysgedreyt.

- Du host es gezogen?

- Ikh.

Der shvab hot im batrakht mit groys

erneut das Gesicht:

"Lemke, schweig!"

Er winkte zu Breitscheid hinüber, der gerade nach seinem Sack schauen ging, und fuchtelte warnend mit einem Finger direkt unter der Nase vom Roten:

"Du, Teufel, hilf ihm nicht, davon, daß man den Russen früher oder später liquidiert, wirst du auch nicht satt. Verstanden?"

Der Student beobachtete all das teilnahmslos. Alles in ihm klammerte sich angestrengt an eine Art Schwelle, die den Übertritt vom Leben zum Tod verhindert. Aber es gab keine solche Schwelle, außer diesem Schwaben, der sich kaum noch auf den Füßen hält und offenbar trotzdem noch plant, den Studenten für sich zu nutzen. Aber wenn das so ist, kann in den Plänen dieses Deutschen etwas Schrecklicheres als der Tod liegen. Gerade dieser Gedanke zwang den Studenten, sein Gehör bis zum Äußersten anzustrengen, um den Sinn der unbekanntenen Wörter in dem neuen Streit unter den Deutschen zu verstehen.

"Wer?!" brüllte Willi Breitscheid. "Ich frage: Wer hat es gewagt?!"

Indem er mit beiden Händen auf seinen geöffneten Sack zeigte, strebte er direkt zum Studenten und schrie:

"Antworten!"

"Idiot!" hörte er von der Seite Hans Messers Stimme und drehte sich rasch zu ihm um.

"Hast du das gesagt?"

"Ja."

Der Schwabe betrachtete ihn mit

bitl.

- Ikh un Limke zoln im geven do aroyslozn funem oyg, - hot er gezogen, onvayzndik afn student, - volt im geven getrogn der seykhil zikh tsu banutsn mit dem af tsu antloyfn un nit af tsu ganvenen esn fun dayn zak.

- Iz ver den, oyb nit er?

Der shvab hot gring zikh a patsh geton mit di opgeschvakhte hent iber di litkes un hot aropgelozt dem kop. Pamelekh hot er aroysgekrign fun zayn moyl a protez - ba a halb tsendlik arayngeshtelte tseyen - un hot im a por mol untergevorfn af der dlonye, vi af meshayer tsu zayn, vifl vegt er. Pamelekh hot er aropgekratst dem tsugezotenen hunger-shoym fun eyn goldn hatshikl, funem tsveytn, arayngepravet dem kleynem protez tsurik in moyl un plutsem bavizn zayn vayse baleygte tsung:

- Na, kuk! - Er hot zikh fanandergelakht mit zayn din gelekhterl. - Tsi meglekh, dos iz dir veynik, iz na, tap... Tap mayn boykh.

Mit dem hot er eygentlekh oysgegebn Limken. Der royter hot es vi durkhgelozt farbay di oyern un hot fun der zayt tsugekukt, vi Breytsheyds finger farkvetshn zikh in a foyst.

- A daytsh gegantvet ba a daytsh?! - hot gegaldevet Breytsheyd.

Der royter hot nit gevart, biz yener vet tsu im tsukumen. Mit oyg, vos bahaltn zikh ingantsn untern kurtsn shtern un mit an ongeboygenem ongegosenem nakn, vi ba an oks far butskn, hot er pamelekh zikh derneentert tsum yungn ober-yefreytor. Zayn rekhte hant hot in

grenzenloser Verachtung.

"Wenn ich und Lemke ihn aus den Augen gelassen hätten", sagte er und zeigte auf den Studenten, "hätte ihm sein Verstand geraten, die Situation zu nutzen, um wegzulaufen und nicht, um Essen aus deinem Sack zu stehlen."

"Und wer dann, wenn nicht er?"

Der Schwabe schlug sich mit den geschwächten Händen leicht auf den Schenkel und senkte den Kopf. Langsam holte er eine Prothese aus seinem Mund - rund ein halbes Dutzend künstliche Zähne - und warf sie ein paar Mal von einer Hand in die andere, als wolle er schätzen, wieviel sie wiegt. Langsam kratzte er den eingetrockneten Hunger-Schaum von einem goldenen Häkchen, vom zweiten, praktizierte die kleine Prothese wieder zurück in den Mund und streckte plötzlich seine weiß belegte Zunge heraus:

"Da, guck!" Er brach wieder in sein dünnes Gelächter aus. "Kann ja sein, daß dir das nicht reicht, also bitte, faß an... Fühl meinen Bauch."

Damit hatte er Lemke eigentlich ausgeliefert. Der Rote schien es nicht zu hören und schaute unbeteiligt zu, wie Breitscheid seine Faust ballte.

"Ein Deutscher bestiehlt einen Deutschen?!" brüllte Breitscheid.

Der Rote wartete nicht, bis der andere ihn erreichte. Mit vollständig unter der niedrigen Stirn verborgenen Augen und gebeugtem, plumpen Nacken, wie ein Ochse vor dem Zustoßen, näherte er sich langsam dem jungen Obergefreiten. Seine rechte Hand hielt etwas in der

hoyzn-tash gehalten epes tsugegreyt. Zayn ponem, badekt mit flekn, hot zikh gedakht, bashteyt durkhoys fun gehefte erter. Kalt, vi kalt er hot nit eyn mol arayngeshtoysn mentshn in grobns un zey farshotn lebedikerheytt, hot er fun zayn zayt fargebn a frage:

- A daytsh bahalt oys esn fun daytshn? A daytsh toyt daytshn mit hunger? - Dos meg er?

Vos shtarker es iz gevorn di krigeray tsvishn di daytshn, alts ruiker hot genumen otemen der student. Oysgenikhtert fun di letste shpurn fartshmelyetkayt, hot er derfilt, vi der hunger nemt im matern gor andersh, vi biz aher. Kedey tsu fargesn on dem khotsh af a kleyner vayle, hot er af a rege farmakht di oygn un zikh oysgemolt di heymishe saklye. S'iz a heyser zumer-tog fun der tifer kindhayt. Der foter, vos forket in gortn, fast eyner aley n eynem fun zayne taneysim, vos trogn iber vayt in yidishn uralt, un dakhtn dakht zikh dokh, az in der heym fastn ale. Es fast di gantse saklye mit ir kikh un mit beyde tsikhtik-tsugeklibene khadorim. Vos heyser es iz indroy sn, alts kiler iz dort tsvishn di grobe vent in zeyer altn shoy n a bisl opgelupetn geyarshntn kavkazer mebl. Di muter klept epes fun tayg af vetshere, un lebn ir zitst di alte skheyne Manana. Zi iz a tepikh-veberin un kon azoy sheyn arumreydn yeder gefarbt shtikl redne, vos afn dil, un yedes alt kiliml, vos af di vent: "Vos far a fayn geveb dos iz!" "In velkhn teyl Kavkaz flegt men amol azelkhe oysarbetn?"... Fun dem alem heybt zikh on oystsudakhtn, az yedes

Hosentasche bereit. Sein Gesicht, bedeckt mit Flecken, schien über und über aus Narben zu bestehen. So kalt, wie er mehr als einmal Menschen in Gruben gestoßen und lebendig verschüttet hatte, stellte er seinerseits eine Frage:

"Ein Deutscher versteckt Essen vor Deutschen? Ein Deutscher läßt Deutsche verhungern? Das darf er?"

Je stärker sich der Streit zwischen den Deutschen zuspitzte, um so ruhiger atmete der Student. Wieder nüchtern von den letzten Spuren seiner Betäubung, fühlte er, wie der Hunger ihn ganz anders zu quälen begann als bisher. Um ihn wenigstens für eine kleine Weile zu vergessen, schloß er für einen Moment die Augen und stellte sich das heimatische Steinhaus vor. Es ist ein heißer Sommertag in seiner frühen Kindheit. Der Vater, der im Garten arbeitet, hält ganz allein die Fastentage, die auf uralte jüdische Tradition zurückgehen, aber dabei scheint es doch so, als fasteten zuhause alle. Es fastet das ganze Haus mit seiner Küche und den beiden ordentlich aufgeräumten Zimmern. Je heißer es draußen ist, desto kühler ist es da zwischen den dicken Wänden in ihrem alten, schon etwas abgewetzten, geerbten kaukasischen Mobiliar. Die Mutter formt etwas aus Teig zum Abendessen, und neben ihr sitzt die alte Nachbarin Manana. Sie ist eine Teppichweberin und findet so schöne Worte für jedes gefärbte Stück Stoff auf dem Fußboden und jeden alten Teppich an der Wand: "Was ist das nur für ein feines Gewebe! In welchem Teil des Kaukasus wurde so etwas einmal

shmatedik tepikhl nemt zikh iber un az in der heymisher saklye iz virklekh azoy gemitlekh, vi in ergets nit.

VII.

A noenter shos hot in sof fun yenem tog getsvungen dem student mitamol fargesn, vos hot er frier a rege getrakht un gefilt. Nit vayt fun im iz, bagisndik zikh mit blut, gelegn afn groz der royter Limke.

- Du host im derharget! - hot fartsaplt gebrumket Hans Meser, - du host im derharget!

- Yavol! - hot, bahaltndik dem revolver, gebrilt af im Vili Breytsheyd, - nokh den gezets des militer-reglaments!

- Neyn. Er hot gemont, zolst zikh teyln mit esn. Yo, Vili, er hot gemont!

- Iz pruv oykh monen... Nu, pruv!...

Zeyer gragern hot zikh fartsoygn biz shpet in ovnt. Mit fil gikhe gumen-verter hobn zey ale mol zikh gevorn eyner afn tsveytn un gedrot mit di foystn. Vayt nit klor iz geven dem student, in vos tsvishn zey geyt. Zeyer krigeray iz tsu im dergangen bloyz, vi epes a min opgrepts fun ale zeyere hasoges un tuekhtsn do in land.

Balodn mitn rukzak un mitn avtomat, iz nokh halber nakht avek funem barg-shpalt der ober-yefreytor Vili Breytsheyd - avek, nit umkukndik zikh tsum shvab, vos vil nokh alts epes

hergestellt...?" Von all dem begann man den Anschein zu gewinnen, als rühme sich jeder lumpige Teppich selbst und als sei es in dem heimischen Steinhaus wirklich so gemütlich wie nirgends sonst.

VII.

Ein naher Schuß zwang am Ende jenes Tages den Studenten zu vergessen, was er einen Moment zuvor gedacht und gefühlt hatte. Nicht weit von ihm lag in einer Blutlache im Gras der rote Lemke.

"Du hast ihn ermordet!" heulte zitternd Hans Messer, "du hast ihn ermordet!"

"Jawoll!" brüllte ihn Willi Breitscheid an, indem er den Revolver wegsteckte, "nach dem Gesetz des Militär-Reglements!"

"Nein. Er hat gefordert, daß du dein Essen teilen sollst. Ja, Willi, er hat gefordert!"

"Na, dann versuch doch, auch etwas zu fordern. Na los, versuch's...!"

Ihr Gerede zog sich bis spät in den Abend hin. Mit vielen raschen Wörtern voller Gaumenlaute wütete ständig einer gegen den anderen und drohte mit den Fäusten. Der Student verstand nicht im Entferntesten, um was es zwischen den beiden ging. Ihren Streit nahm er wahr wie eine Art Ausbruch all ihrer Umtriebe und Untaten hier im Land.

Mit Rucksack und Maschinengewehr auf dem Buckel verläßt nach Mitternacht der Obergefreite Willi Breitscheid die Schlucht - verläßt sie, ohne sich zum Schwaben umzuschauen, der immer

fun im un brumket im epes nokh. In barg-shpalt iz nokhn fargeyn fun der levone af lang gevorn fintster un shtil.

Opgeshvakht, kimat biz nit konen mer oysglaykhn un aynbeygn di finger, hot der student alts nit ufgehert ayn-tsuhern zikh in ot der shtilkayt. Der shtern mit di bremen zaynen geven ba im koym-koym ongeshtrengt, vi ba a krankn, ven tsu im kert zikh um der gedank un klekt im shoyen nor af a trakht tsu gebn vegn zikh un vegn zayn krenk.

Plutsem hot er mit di letste koykhes genumen poyzen tsum noentn shteyn. Opperut dort a minut, hot er banays zikh ongeton a koyekh. Aroysghart fun untern shteyn dem shokolad mitn tsuker, vos der royter Limke hot nekhtn ahin farukt, iz er tsugefaln mit di lipn tsu a shtikl shokolad un hot girik genumen smoken, smoken.

Af dine, opgeshvakhte fis hot ba sharien af tog zikh tsugeshart tsu im Hans Meser un hot ongevizn ahin, vuhin Breytsheyd iz avek:

- "Nokh den gezets des reglements", khi-khi-khi!
Tsugezetst tsum student zikh gants heymishlekh, mamesh, vi lebn an eygenem mentshn, hot er genumen reydn mit aza ton, vi alts, vos do hot zikh opgeton, volt er hobn tsugezen nit mer, vi a zaytiker:

- Yo, yo... Ot ligt er, Limke, afn farblutiktn groz... Mit Limken hot men ayngknelt dem fiurers lere: "Ale megstu baganvenen, baroybn un

noch etwas von ihm will und ihm etwas hinterherheult. In der Schlucht ist es nach dem Monduntergang für lange Zeit finster und still geworden.

Obwohl er vor Entkräftung kaum noch die Finger bewegen konnte, hörte der Student nicht auf, in diese Stille hineinzuhorchen. Seine Stirn und die Brauen zeigten fast keine Anstrengung - wie bei einem Kranken, zu dem das Denken zurückkehrt und ihm ermöglicht, über sich und seine Krankheit nachzudenken.

Plötzlich begann er, mit seinen letzten Kräften zum nahen Stein zu kriechen. Dort ruhte er eine Minute aus und raffte dann wieder alle Kraft zusammen. Kaum hatte er Schokolade und Zucker, die der rote Lemke gestern hier versteckt hatte, unter dem Stein hervorgekratzt, schlug er seine Zähne in ein Stück Schokolade und begann, gierig zu lutschen und zu lutschen.

Auf dünnen, geschwächten Beinen gesellte sich bei Morgendämmerung Hans Messer zu ihm und zeigte in die Richtung, wo Breitscheid verschwunden war:

"Nach dem Gesetz des Reglements', hihihi!"

Er setzte sich ganz vertraut zum Studenten, förmlich wie neben einen Angehörigen, und begann in einem Tonfall zu reden, als hätte er alles, was hier geschehen war, wie ein Außenstehender nur beobachtet:

"Ja, ja... Da liegt er, Lemke, im blutgetränkten Gras... Man hat Lemke die Lehren des Führers eingebleut: 'Alle darfst du bestehlen, berauben und er-

derhargenen, ale, nor nit keyn daytshn, farshtanen, Limke?" A! Limke, kon men zogn, hot es farshtanen grintlekh. An ander zakh iz, oyb Limke peygert avek fun hunger, un a tsveyter daytsh bahalt far zikh gute zakhn tsum esn: Khi-khi-khi un khi-khi-khi... Limke vert dan aleyk a shtikl teoretiker un derfirt dem fiurers lere bizn logishn sof - vi?...

Bamerkt, az der student kukt zikh keyn eyn mol tsu im nit um, iz er a rege gezs n farkhidesht: Vos iz es? Er redt dokh, dakht zikh, azoyns, vos dem student darf es zayn tsum hartsn!

- Breytsheyd, - hot er vayter gezogt, - a prusak, a prusak... Tsugenumen fartog zayn rukzak mitn esn un - avek mit der hofenung ariberkleton iber di berg un zikh dort derklaybn tsu di daytshn. Zayn gantse kraft iz in di fis, in di fis... Geven fun di beste daytshishe alpinistn. A barg-shtayger, a barg-shtayger... Un dikh, ruse, hot er farn avekgeyn gevolt dershisn... Khi-khi-khi!

Der student hot alts nit ufgehoybn di oygn. Tsuvinkendik un tsushmeykh-lendik, hot im der daytsh heymishlekh a torke geton mitn elnboyn:

- Yo, yo... Gevolt shisn... Megst mir gleybn.

Ersht itst hot der student derfirt, az me vil epes fun im, un ufgehoybn dem kop. Er hot derzen lebn zikh tsuersht dem daytshs tsuvinkendike hent un okorsht nokhdem zayn vaybersh ponem, vos iz tsekrimt fun tsushmeykhlen.

- Otstanj! - hot ongeshrign der student.

morden, alle, nur keine Deutschen, verstanden, Lemke?' Ah! Man kann sagen, daß Lemke gründlich verstanden hat. Eine andere Sache ist es, wenn Lemke vor Hunger krepirt, und ein anderer Deutscher versteckt gutes Essen für sich: Hihhi, hihhi... Dann wird Lemke selbst ein bißchen zum Theoretiker und denkt die Lehre des Führers zuende, wie...?"

Als er bemerkte, daß der Student sich kein einziges Mal zu ihm umschaute, saß er einen Moment verwundert da: Was ist los? Er spricht doch, soweit er weiß, von Dingen, die dem Studenten gut gefallen müssen!

"Breitscheid", redete er weiter, "ein Preuße, ein Preuße... In der Morgenfrühe den Rucksack mit dem Essen genommen und - weg, in der Hoffnung, die Berge zu überwinden und dort die Deutschen zu finden. Seine ganze Kraft steckt in den Beinen, in den Beinen... Er war einer der besten deutschen Alpinisten. Ein Bergsteiger, ein Bergsteiger... Und dich, Russe, wollte er vor dem Weggehen erschießen... Hihhi!"

Der Student hob immer noch nicht den Blick. Indem er winkte und ihn anlächelte, gab ihm der Deutsche einen vertraulichen Knuff mit dem Ellbogen:

"Ja, ja... Er wollte schießen... Das darfst du mir glauben."

Erst jetzt fühlte der Student, daß man etwas von ihm wollte, und hob den Kopf. Er sah neben sich zuerst die winkenden Hände des Deutschen und direkt danach sein weibisches Gesicht, das vom Anlächeln verzerrt war.

"Laß mich in Ruhe!" schrie der Student auf russisch.

Dos iz geven dos ershte vort, vos er hot do far der gantser tsayt on shum vinken oysgeredt. Fun gor noent hot der daytsh zikh bagegnt mitn students blik un im hot ongekhapt an umgehayere shrek:

Inem students oygn zaynen mer nisht geven keyn shum shpurn fun dem, af vos Hans Meser hot di gantse tsayt gehoft, vi af a kraft, vos vet im rateven fun umkum do in barg-shpalt.

In farloyrnkayt hot der daytsh a khikhike geton on a mindstn shmeykhl, vi er volt norvos aley n hobn shtark zikh kalie gemakht un veyst nit mit vos un vil khapn tsurik:

- Khi-khi-khi.

- Otstanj! - hot der student ibergekhazert hekher un mer tsereyts.

Mit has zaynen geven ibergefult dem students brenendike shvartsapl - mit has shtarkn un on a breg - in zey iz mer nit geblibn keyn ort far di fartrakhte fayerlekh un far der opshpiglung fun yenem neshome-oysdruk, vos ruft zikh - mitgefily, mitlayd, rakhmones. Afn daytsh hobn, tsu zayn umendlekh groyser shrek, gekukt oygn, vos me kon mit zey bloyz zen, vos oyser farakhtung zogn zey mer gornisht on. - "Daytshishe oygn! - hot mit a tsiter a trakht geton Hans Meser, - vos zhe vet itst mit mir zayn?"

Der student hot gezen, vi dem daytshs hant, greyt a khap tsu ton dem revolver, hot bloyz epes vi opgetreyslt fun di finger.

Ongeboygenerheyt, mit dine, tsiterike fis, vos trogn shoy n koym zayn

Das war das erste Wort, das er die ganze Zeit hier sprach - und ohne jede Handbewegung. Aus nächster Nähe schaute der Deutsche dem Studenten in die Augen, und ihn befiel ein ungeheurer Schreck:

Im Blick des Studenten lag keine Spur mehr von dem, worauf Hans Messer die ganze Zeit gehofft hatte, nämlich auf die Kraft, die ihn davor retten wird, daß er hier in der Schlucht ums Leben kommt.

In seiner Verlorenheit kicherte der Deutsche, ohne im geringsten zu lächeln, ganz so, als hätte er sich soeben selbst zugrunde gerichtet und wüßte nicht, womit, und wollte es zurücknehmen:

"Hihih." "

"Laß mich in Ruhe!" wiederholte der Student lauter und stärker gereizt.

Übervoll mit Haß waren die brennenden Augen des Studenten - mit starkem, grenzenlosem Haß, und in ihnen war kein Platz mehr für das nachdenkliche Feuer und das Abbild jenes Seelen-Ausdrucks, den man nennt: Mitgefühl, Mitleid, Barmherzigkeit. Den Deutschen schauten, zu seinem unendlich großen Schrecken, Augen an, die nur zum Sehen gemacht sind, die außer Verachtung gar nichts mehr erkennen lassen. 'Deutsche Augen!' dachte mit einem Zittern Hans Messer, 'was wird jetzt aus mir?'

Der Student sah, wie der Deutsche, bereit, den Revolver zu greifen, mit seiner Hand nur eine Bewegung machte, als wolle er etwas von den Fingern abschütteln.

Gebückt, mit dünnen, zitternden Beinen, die kaum noch seinen geschwäch-

opgeshvakhtn oysgehungertn kerper, hot Hans Meser opgeshpant funem student, zikh tsugezetst af zayn shteyn un aropgelozt di hent tsvishn di kni: "Oysshisn inem ruse?... Yo, dos kon men nokh. Un vos vayter?" A mentsh, veyst Hans Meser, kon ibertrogn hunger a teg tsvantsik, efsher mer. Nu, un nokh dem? Hansn khapt on an umgehayerer groyl, ven er shtelt zikh for, viazoy er vet nokhn oysshisn inem student blaybn in barg-shpalt af umtsukumen do. Pamelekh, pamelekh vet do kumen tsu im der toyt. Mit yedn tog a bisele mer, a bisele mer... Vi lang dos alts vet zikh oysvayzn im - eynem lebn di kerpers fun Limken un funem rus. Im khapt on a groyser pakhed bam trakhtn vegn zayn langer, langer elnter ksise. Er kon nokh, farshteyt men, dershisn frier dem student, dernokh zikh aleyn - dem letstn daytsh do tsvishn di fremde berg... Dem letstn, tsi nit dem letstn, vos geyt es im on? Der umglik iz, der ruekh zol es nemen, vos ot der rus tsvingt im, dem gevezenem teolog Hans Meser, videramol zikh banutsn mit der mentshn-feyikayt tsu trakhtn dafke farn toyt. Ot mit vos ot der ruse tsetsolt zikh - a fakt! Er, Hans Meser, muz itst zitsn do afn shteyn un zikh aynttrakhtn. Nit ale daytshn, veyst er, zaynen geven durkhoys zikher, az "bahershn di velt" vet zikh ayngesn, un fundestvegn zaynen zey mitgegangen. Af vos zhe hobn zey gehoft in fal, oyb di "shpil" vet nit gelingen? Er, Hans Meser, ken fil azelkhe. Er iz eyner fun zey. "Di rusn un ale andere, hot er foroysgerekhnt, zaynen dokh nit keyn merder, oysrotn

ten, ausgehungerten Körper trugen, ging Hans Messer weg von dem Studenten, setzte sich auf seinen Stein und ließ die Hände zwischen die Knie sinken: "Den Russen abknallen...? Ja, das kann man noch. Und dann?" Ein Mensch, weiß Hans Messer, kann Hunger etwa zwanzig Tage aushalten, vielleicht länger. Na, und danach? Ein ungeheures Grausen erfaßt Hans, wenn er sich vorstellt, wie er, nachdem er den Studenten abgeknallt hat, in der Schlucht bleiben wird, um da umzukommen. Langsam, langsam wird der Tod zu ihm kommen. Mit jedem Tag ein bißchen mehr, ein bißchen mehr... Wie lange, wird er feststellen - allein neben den Körpern von Lemke und dem Russen. Ihn befällt große Furcht beim Gedanken an seinen langen, langen, einsamen Todeskampf. Er kann auch, fällt ihm ein, zuerst den Studenten erschießen und dann sich selbst, den letzten Deutschen hier inmitten der fremden Berge... Den letzten oder nicht den letzten, was geht es ihn an? Das Unglück ist, hol's der Teufel, daß eben dieser Russe ihn zwingt, ihn, den ehemaligen Theologen Hans Messer, wieder einmal die menschliche Fähigkeit zum Nachdenken über den Tod zu benutzen. Das ist es, womit ihm der Russe alles heimzahlt - Tatsache! Er, Hans Messer, muß jetzt hier auf dem Stein sitzen und nachdenken. Nicht alle Deutschen, das weiß er, waren völlig sicher, daß sie mit der "Weltherrschaft" Erfolg haben werden, und trotzdem haben sie mitgemacht. Was erhofften sie denn, bitteschön, für den Fall, daß das "Spiel" schiefgeht? Er, Hans Messer,

ale daytshn veln zey nit. Er meynt nokh itst oykh azoy: Di velt vet rakhmones hobn. Fil daytshn veln blaybn lebn. Un er, Hans Meser, vil azoy shtark zayn eyner fun zey. Er muz zikh dertsu dershlogn mit ale mitlen. Er vet geyn af alts, kolzman er hot nokh di mindste hofenung. Er vet tsuvarntn. Meglekh, inem students oygn veln khotsh af eyn rege zikh nokhamol bavayzn di fartrakhte fayerlekh - di opshpiglung fun yenem neshome-oysdruk, af velkhn er, Hans Meser, hot do in barg-shpalt fun onheyb on geleygt hofenung... Er vet tsuvarntn... Er vet tsuvarntn...

Haltdik di rekhte hant in aza lage, zi zol konen vos shneler oyskhapn dem revolver, hot Hans Meser funem shteyn, vu er iz gezesn, nit ufgehert tsu hitn dem student - hitn, vi epes azoyns, vos ker nokh alts ingantsn tsu im, dem daytsh. Mit ale kreftn hot er zikh bamit optsutraybn fun zikh dos keseyderdike gefil fun veln brekhn nokh langn hunger un nokh langn nit shlofn. In di oygn iz im alts fintsterer gevorn - emetsns trit hot er lebn zikh derhert. Er hot geton alts af nit arayntsufaln in tsushtand fun fargesn zikh, vos bahersht im alts mer un mer, un iz dokh in ot dem tsushtand arayngefaln.

Ven der daytsh hot ufgevakht, hot di zun tsvishn di berg shoyngeshaynt zeyer hoykh un zeyer shtark.

kennt viele solche. Er ist einer von ihnen. 'Die Russen und alle anderen', hatte er sich vorher ausgerechnet, 'sind doch keine Mörder, alle Deutschen ausgerottet werden sie nicht.' Das glaubt er jetzt auch noch: Die Welt wird Mitleid haben. Viele Deutsche werden am Leben bleiben. Und er, Hans Messer, will so gerne einer von ihnen sein. Er muß das mit allen Mitteln erreichen. Er wird alles tun, solange er noch die geringste Hoffnung hat. Er wird abwarten. Möglich, daß sich in den Augen des Studenten wenigstens für einen Moment noch einmal das nachdenkliche Feuer zeigen wird - das Spiegelbild jenes Seelen-Ausdrucks, auf den er, Hans Messer, hier in der Schlucht von Anfang an seine Hoffnung gelegt hatte... Er wird abwarten... Er wird abwarten...

Indem er die rechte Hand so hielt, daß sie möglichst rasch den Revolver greifen konnte, hörte Hans Messer nicht auf, von dem Stein aus, auf dem er saß, den Studenten zu bewachen - zu bewachen wie etwas, das noch immer vollständig ihm, dem Deutschen, gehörte. Mit aller Kraft bemühte er sich, den Brechreiz zu vertreiben, der nach langem Hunger und langer Schlaflosigkeit allgegenwärtig war. Vor seinen Augen wurde es immer dunkler - er hörte jemandes Schritte neben sich. Er tat alles, um nicht in den Zustand der Selbstvergessenheit hineinzugleiten, der ihn mehr und mehr beherrschte, und fiel doch in genau diesen Zustand hinein.

Als der Deutsche erwachte, stand die Sonne zwischen den Bergen schon hoch am Himmel und strahlte kräftig.

Brenndik-heys, vi norvos fun unter a tseglyt presl, iz afn daytsh geven dos onton, un aley n iz er geven zeyer dershtoynt fun der groyser enderung, vos iz forgekumen, vi im hot zikh gedakht, nit bloyz do in barg-shpalt, nor umetum af der velt. Lebn im iz af der vakh geshtanen der student un hot nokhgekukt nokh ale zayne bavegunen punkt azoy shtreng, vi shtreng er, Hans Meser, Breytsheyd un Limke hobn frier do nokhgekukt im, dem student.

- Aher gib dem revolver! - hot beyz gefodert der student, haltndik di hent oysgeshtrekt tsum daytshs haldz.

Di kraft, mit velkher der oysgehungerter student hot getsvungen opgeb n dos vofn, hot dem daytsh gevundert un geshrokn nit veyniker, vi der has in di shvartsapl fun ot dem "ruse". Itst hot er di brenndike shvartsapl gezen azoy noent, vi nokh keynmol nit.

- Shtey uf! - hot bafoyln der student.

Araynkukndik inem inveynik funem avekgenumenem ongelodenem revolver un derzen, az dort felt sakhakl eyn koyl, iz der student geblybn shteyn fartrakht. In zayn zikorn iz bald ufgeshvumen di heymishe saklye, vi zi iz geven, ven er hot zi ineynem mit di daytshn farlozt: Afn dil iz dort gelegn dem foters kerper mit a vund in shleyf un fun der vund hot a lang un shmol pasikl blut zikh getsoygn biz tsum zoym fun eynem fun di tepikhlek h un es genetst un genetst, ot dos tepikhl... Vi dos alts volt er itst nokhamol derzen durkhn lekhele fun der oysfelndiker koyl - aza gefil iz geven bam student.

Brennd-heiß, wie frisch unter dem glühenden Bügeleisen hervor, lag auf dem Deutschen seine Kleidung, und er staunte über die große Veränderung, die, wie ihm schien, nicht nur hier in der Schlucht, sondern auf der ganzen Welt eingetreten war. Neben ihm stand der Student Wache und verfolgte all seine Bewegungen genau so streng, wie er, Hans Messer, Breitscheid und Lemke zuvor ihn, den Studenten, bewacht hatten.

"Gib den Revolver her!" forderte böse der Student, während er mit ausgestreckten Händen den Hals des Deutschen ergriff.

Die Kraft, mit der der ausgehungerte Student ihn zwang, die Waffe abzugeben, wunderte den Deutschen und erschreckte ihn nicht weniger als der Haß in den Augen dieses "Russen". Jetzt sah er die brennenden Augen aus so großer Nähe wie nie zuvor.

"Steh auf!" befahl der Student.

Als der Student in die Trommel des geladenen Revolvers schaute, sah er, daß dort genau eine Kugel fehlte, und blieb nachdenklich stehen. In seiner Erinnerung sah er wieder das heimatliche Steinhaus, wie es ausgesehen hatte, als er es zusammen mit den Deutschen verließ: Auf dem Fußboden lag der Körper seines Vaters mit einem Loch in der Schläfe, und von dem Loch zog sich ein langer, schmaler Streifen Blut bis an den Rand von einem der Teppiche und tränkte ihn, tränkte ihn, diesen Teppich... Für den Studenten fühlte es sich an, als sähe er all das jetzt noch einmal durch das Loch der fehlenden Kugel.

"Geshikt zikh? - hot getrakht der student, - mit der koyl, vos felt in revolver, zol der-o hobn im dershosn?"

Inem students ufgehoybene oygn hot der daytsh in yener rege videramol derzen di fartrakhte fayerlekh.

- O! - hot der daytsh a makh gegebn kimat mit freyd. - Kh'hob ober gevust...

- Ufshteyn! - hot der student bafoyln mer shtreng.

Der daytsh hot gevolt zikh ufheybn un nit gekont - di shrek un der yiesh hobn oysgeshept ale koykhes, vos zaynen in im nokh geblibn nokh etlekhe mesles hungern.

- Ufshteyn! - hot er banays derhert.

Der daytsh hot gefolgt. Zeyer pamelekh un modne, vi a geleynter, hot er zikh ongeshpart af di finger fun di hent un fun di fis, af di elnboygns, af di kni, nor bald tsurik zikh umgevalgert.

- Ikh kon nit, - hot er gebrumket, - ot ze... Ikh kon nit.

- Konst nit?

Der student hot getrakht a vayle. Zayn blik hot derbay oysgekukt arum un arum dos ort.

- Nu, iz krikh tsu mir af di pleytses.

- Ikh hob ober gevust... ich hob gehoft, - hot zikh vi gepestet der daytsh, krikhdik tsum ongeboygenem student afn rukn, - host mitlayd, hob ich gevust, host mitlayd.

- Yo, - hot, shlepndik af zikh barg-aruf di shvere mase, oysgekrekhtst fun zikh der student, - fun mitlayd tsu ale, ale, vos du host umgebrakht ba undz, trog ich dikh ot ahin tsum shteg. Af

"Paßt das zusammen?" fragte sich der Student, "mit der Kugel, die im Revolver fehlt, hat der da ihn erschossen?"

In den auf ihn gerichteten Augen sah der Deutsche in diesem Moment wieder das nachdenkliche Feuer.

"Oh!" winkte der Deutsche fast mit Freude ab. "Ich wußte aber..."

"Aufstehen!" befahl der Student strenger.

Der Deutsche wollte sich erheben, konnte aber nicht - der Schreck und die Verzweiflung raubten alle Kräfte, die ihm nach einigen Tagen Hunger noch geblieben waren.

"Aufstehen!" hörte er wieder.

Der Deutsche gehorchte. Sehr langsam und eigentümlich, als wäre er gelähmt, stützte er sich auf Finger und Zehen, auf die Ellenbogen, auf die Knie, fiel dann aber wieder um.

"Ich kann nicht", jammerte er, "sieh doch... Ich kann nicht."

"Du kannst nicht?"

Der Student dachte eine Weile nach. Dabei schweifte sein Blick rundherum über den Platz.

"Na, dann klettere mir auf die Schultern."

"Ich wußte aber... ich habe gehofft..." entschuldigte sich weinerlich der Deutsche, als er dem gebückten Studenten auf den Rücken kletterte, "daß du Mitleid hast, ich wußte, daß du Mitleid hast."

"Ja", stöhnte, während er die schwere Last bergauf schleppte, der Student, "aus Mitleid mit allen, allen, die du bei uns umgebracht hast, trage ich dich dorthin zu jenem Pfad. In deiner

dayn shprakh zog ikh es dir - zolst farshteyn.

Aropgevorfn fun zikh di shvere mase glaykh inem shney, vos in a kneytsh fun di berg, hot der student opgevisht dem shveys fun zayne bahn, fun zayn shtern.

- In a por vokhn arum, - hot er derbay gezogt, - ven der shney vet tsegeyn, vet men do onheybn oft durkhtsugeyn. Do vestu avekpeygern, un do vet men, farbaygeyendik, filn, vi du ipeshst. Dos iz gut. Me darf, az mentshn zoln vos mer dayn ipesh filn un vos mer vegn im gedenken - s'iz nutslekh!

Un nisht umkukndik zikh mer tsum daytsh, hot der student Godashvili avekgeshpant mit dem shteg, vos dreyt zikh bam rand fun shmole un rakhvesdike opgruntn un hot ergets-vu an oysgang tsu im in heymishn aul. Ale zayne gedanken un gefiln hobn zikh shoyngetrogn bloyz arum dem khurbn in der heym lebn der muter, akurat, vi keyn shum vunder iz nit, vos funem gerangl mit di daytshn iz aroys gants er, als azelkher, un nit zey, als azelkhe, - andersh hot nit gekont zayn.



Dovid
Bergelson

transliterirt fun Martin Quetsche
www.schmarowotsnik.de

Sprache sage ich es dir - damit du verstehst."

Während er die schwere Last direkt in den Schnee warf, der sich in einer Bergfalte gesammelt hatte, wischte sich der Student den Schweiß von den Wangen, von der Stirn.

"In ein paar Wochen", sagte er dabei, "wenn der Schnee schmilzt, wird man hier wieder oft entlanggehen. Du wirst hier krepieren, und wer vorbeigeht, wird bemerken, wie du stinkst. Das ist gut. Es ist nötig, daß Menschen deinen Gestank möglichst stark wahrnehmen und sich darum möglichst stark erinnern - es hilft!"

Und ohne sich noch einmal zum Deutschen umzuschauen, verschwand der Student Godaschwili auf dem Pfad, der am Rand von schmalen, tiefen Abgründen entlangführt und irgendwo einen Ausgang zu seinem heimatlichen Aul besitzt. Alle seine Gedanken und Gefühle richteten sich schon jetzt nur noch auf die Verwüstung zuhause bei seiner Mutter, gerade so, als wäre es überhaupt nicht verwunderlich, daß aus dem Konflikt mit den Deutschen er gesund hervorging, er als der, der er war, und nicht sie als die, die sie waren - es hatte gar nicht anders sein können.

Deutsch von Martin Quetsche
Lektoriert von Christine v. Bülow